

III.

DIE SPRACHE DER INSEL ANNATOM.

I. Einleitung.

§ 123. Annatom (Aneiteum) ist die südlichste unter allen Neu-Hebriden, zuerst 1774 von Cook entdeckt, später von d'Entrecasteaux und Dumont d'Urville besucht. Es ist unter dem 20° südlicher Breite, 170° östl. von Greenwich gelegen und hat etwa 40 engl. Meilen in Umfang. Seine Berge erheben sich nicht weniger als 2000 Fuss über die Oberfläche des Meeres. Ein Theil derselben ist vollständig kahl und zeigt nichts als das rothe Gestein, aus welchem sie bestehen, während andere einen freundlichen Anblick gewähren und schön bewachsen sind. Von den Häfen ist Aniliquahat auf der SW-Seite der geräumigste und beste. Die Insel ist gut bewaldet und hat mehrere schöne Flüsse, deren einer in der Nähe des Hafens gegen 5 Meilen landeinwärts mit Booten befahren werden kann.

Seit dem J. 1841 haben englische Missionäre den Versuch gemacht, auf Annatom und den benachbarten Inseln das Christenthum zu verbreiten und auf Annatom den günstigsten Erfolg erzielt. Den Berichten darüber, welche in *Gems from the Coral Islands by the Rev. W. Gill. London 1856* enthalten sind, entlehnen wir folgende Notizen: Die Bewohner von Aneiteum sind gänzlich verschieden von denen der östlichen Inseln: ihre Körperbildung, Sprache, Farbe, Sitten und Gebräuche, Alles zeigt, dass sie von einer anderen Race abstammen. Sie sind klein von Gestalt, sehr dunkel und mager, und in ihrem heidnischen Zustande fehlte ihnen der Muth und die Energie, welche mehrere der benachbarten Stämme, selbst von ihrer eignen Inselgruppe, auszeichnen. Sie wurden auf einer viel tieferen Stufe moralischer und socialer Erniedrigung angetroffen, als irgend einer der heidnischen Stämme von Tahiti, Rarotonga und den Samoa-Inseln. Im Zustand völliger Nacktheit umherschweifend liebten sie es, ihren Körper mit bunten Farben zu bemalen. Die verschiedenen Stämme, in welche die Bevölkerung geschieden war, waren in beständigem Krieg mit einander; sie wohnten in Hütten, die sie aus in die Erde gesteckten Baumzweigen bauten, oben zusammengebunden und mit Blättern bedeckt. Eine solche Hütte war meistens vier Fuss hoch

und sechs Fuss weit, die Länge richtete sich nach der Zahl der Familienglieder.

Trotz dieses Zustandes sittlicher Roheit nahmen diese Wilden die ersten im J. 1841 dort landenden christlichen Sendboten, zwei eingeborene Lehrer von den Samoa-Inseln, willig auf, denen später einige von Tana vertriebene Lehrer folgten. Im J. 1848 landete in der Person des Rev. J. Geddie ein europäischer Missionär auf der Insel, zu welchem im J. 1852 der Verfasser der uns vorliegenden Uebersetzung des Lucas-Evangeliums, John Inglis mit seiner Frau hinzukam, die seitdem gemeinschaftlich sich dem Bekehrungswerk gewidmet haben und zwar laut den Berichten mit dem günstigsten Erfolge. In den verschiedenen Schulen, die sie gegründet, empfangen mehr als 1500 Eingeborene Unterricht, von denen ein Drittel gut lesen kann, Viele auch Fortschritte im Schreiben machen. Eine Druckerei ist errichtet, in welcher im J. 1852 2000 Elementarschulbücher und 1000 Katechismen gedruckt wurden. Ausserdem ist das Ev. Marci im J. 1853 in Sydney gedruckt und in 3000 Exemplaren auf der Insel verbreitet worden, welchem neuerdings die uns vorliegende Uebersetzung des Lucas gefolgt ist.

§ 124. Diese Uebersetzung macht im Ganzen den Eindruck, als wenn sie mit hinreichender Kenntniss der Sprache und selbst mit einer gewissen Gewandtheit gemacht sei und daher Vertrauen verdiene. Sowohl in der Rechtschreibung als in der Anwendung der Formen und in der Construction giebt sich eine unverkennbare Consequenz und Sicherheit kund und sie schmiegt sich, ohne der Eigenthümlichkeit der Sprache Gewalt anzuthun, dem Sinn des Urtextes möglichst genau an. Allerdings bot die Armuth der Sprache manche Schwierigkeit zu überwinden, wie man öfters zu bemerken Gelegenheit haben wird. Der Uebersetzer hat oft zu Umschreibungen greifen müssen, wo der Sprache ein Begriff gänzlich fehlte, auch hat er wohl zuweilen, wo er einen Begriff nicht zu umschreiben im Stande war, sich damit geholfen, einfach den griechischen Ausdruck des Urtextes beizubehalten, oder für Dinge, die vielleicht schon unter englischem Namen bekannt worden waren, diesen anzuwenden. So finden wir

a) griechische Wörter:

agelo Engel

areto Brod

aperitome beschneiden

apofeta Prophet

sito Waizen

baptiso taufen

b) englische Wörter:

<i>süp</i> Schaaf	<i>pigad</i> Schwein
<i>flaur</i> Mehl	<i>leven</i> Sauerteig
<i>mint</i> Minze	<i>ru</i> Raute
<i>waina</i> Wein	<i>kot</i> Rock, Mantel
<i>mune</i> Geld	<i>fardig</i> Heller
<i>wiik</i> Woche	<i>apalse</i> Lähmung.

Die Seltenheit solcher Fälle zeigt aber, mit welchem Geschick der Uebersetzer die rohe und arme Sprache zu handhaben gewusst hat.

II. Lautlehre.

§ 125. Die Missionäre haben sich in den von ihnen herausgegebenen Büchern der lateinischen Lettern bedient, doch ist über die Aussprache derselben leider gar keine Andeutung gegeben, was um so mehr zu bedauern ist, als man bei einem Engländer bekanntlich niemals sicher ist, welchen Laut er mit den von ihm gewählten Buchstaben verbunden wissen will. Indess kann man theils aus der Schreibung der aufgenommenen Fremdwörter und Eigennamen, theils aus einzelnen Schwankungen in der Schreibart und anderen Merkmalen folgende Regeln der Aussprache mit ziemlicher Sicherheit ableiten.

Die Sprache hat folgende Laute: *a, b, c, ch, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, r, s, t, u, v, w, y.*

Bei den Consonanten ist als Regel anzunehmen, dass für sie die englische Aussprache gilt; doch finden hierbei folgende Ausnahmen statt:

B kommt fast nur vor *l* und *r* vor, in *obou, opoupo* wechselt es mit *p*, durch das es auch in Fremdwörtern, wie *Tiapolo*, zuweilen gegeben wird. Es scheint in der Aussprache sonach nicht sehr verschieden vom *p* zu sein.

C vertritt in Eigennamen stets *g*, z. B. *Calili* Galiläa, *Cebriel* Gabriel, *Catara* Gaddara; es wird also den Laut des englischen oder deutschen *g* haben.

D steht für englisches *th* in *fardig* für *farthing*, *dirte* für *thirty*, wogegen *d* in *Jutaia, Herot, Catara, Mactalini, Tiapolo* durch *t* gegeben wird; es ist daher anzunehmen, dass *d* den Laut des engl. *th* hat, wogegen unser *d* der Sprache fehlt.

G steht in *agelo*, *fardig* für *ng*, es wechselt mit *n* in *igcaki* und *incaki*, *ethaigse* und *ethainse*, *ehgeijid* und *ehneijid* und vertritt also jedenfalls den Laut des nasalen *ng*.

H kommt nicht selten am Ende der Sylben vor; da es aber dann auch zuweilen weggelassen wird, wie in *alahala* für *alahalah*, *apa* für *apah*, so scheint es in dieser Stellung nur einen schwachen Hauch auszudrücken, während es am Anfang der Sylben, wie in *Herot*, *Ihova* dem engl. und deutschen *h* entspricht. In *th* hat es jedenfalls nicht den Laut des engl. *th*, da dieses, wie wir gesehen haben, durch *d* ausgedrückt wird. Da im ABC-Buch *at-ho*, *at-hut* abgetheilt wird, so werden jedenfalls beide Buchstaben getrennt ausgesprochen.

Y ist immer Consonant, und hat jedenfalls den Laut des engl. *y* in *year*, *young*. Es kommt auch nach *n* vor, z. B. *ainyak*, wo es wohl dem spanischen *ñ* gleich lautet.

Die Vocale *a*, *e*, *i*, *o*, *u* haben den deutschen Laut, wie aus der Schreibung der Eigennamen *Aron*, *Herot*, *Elisabed*, *Filip*, *Ihova*, *Jekob*, *Pitrus*, *Jutas* und der Fremdwörter *siip*, *wiik*, *mune* hervorgeht, wobei die Verdoppelung die Länge anzeigt.

Von den Diphthongen hat *ai* den Laut unseres *ei* in *waina*, *Saimona*, *Saiton*, *Tairus*, *Taibirius*, *Sakaraia*, *Aisak* u. s. w., also jedenfalls ebenso in *abraig*, *ecaig*, *edoaijaig*, *ecetai* u. a. Wie sich das eben so häufig vorkommende *ei* dazu verhält, ist ungewiss; wahrscheinlich drückt es einen aus *e* und *i* zusammengesetzten Laut aus, ähnlich dem *ei* der Liefländer.

Dass *au* wie im Deutschen auszusprechen ist, beweist die Schreibung *flaur* für das engl. *flower*, sowie der Umstand, dass es vor einem Vocal in *aw* übergeht, wie *awanipin* f. *auanipin*.

Schwieriger ist die Aussprache des Diphthongen *eu* zu ermitteln, bei welchem keines Falls an unser deutsches *eu* gedacht werden darf. In Eigennamen und Fremdwörtern kommt es nicht vor, desto häufiger in den der Annatomsprache eigenthümlichen Wörtern; hier wechselt es mit *e* und mit *u* in *asvahteuc* und *asvahtec*, *oplecoplec* und *opleucopleuc*, *eucjeucjaig* und *ucjucjaig*; in *Aneiteum* tritt es an Stelle des *o*, womit man sonst den Namen der Insel zu schreiben pflegt; es ist daher zu vermuthen dass es die Aussprache des französischen *eu*, oder einen dumpfen, zwischen *ö* und *ü* liegenden Laut hat.

Ganz ungewiss ist die Aussprache der Diphthongen *oi* und *ou*, die ebenfalls nicht selten vorkommen.

§ 126. Das Annatom zeigt in seinem Lautsystem eine auffallende Verschiedenheit von den malaiisch-polynesischen Sprachen. Denn während diese sich durch Reichthum an Vocalen bei grosser Armuth an Consonanten auszeichnen und weder ein Zusammentreffen mehrerer Consonanten, noch den consonantischen Auslaut einer Sylbe oder eines Wortes dulden, findet man von solchem Gebrauch der Consonanten hier zahlreiche Beispiele, wie *aktaktai, etpo, eropse, esvi, inwai, inpas, inridjai, imtak, uctyi, imiisjis, intas, adiat, imiacitak, adumoj, jam, halav, eucjeucjajig, injop, ahcil* u. s. w. Das Annatom übertrifft in dieser Hinsicht auch das Fidschi, das zwar nicht so consonantenarm wie die eigentlichen malaiisch-polynesischen Sprachen, doch wie diese weder Consonantenverbindungen noch consonantischen Auslaut gestattet, es gleicht aber darin den Sprachen anderer Melanesier, namentlich denen von Semang, Gebe, Waigyu, Neu-Irland, Neu-Caledonien u. a.

§ 127. Dagegen besteht eine Eigenthümlichkeit des Annatom darin, dass es häufig einen vocalischen Anlaut hat, wodurch es sich namentlich vom Fidschi unterscheidet, wovon die später folgende Zusammenstellung verwandter Wörter aus beiden Sprachen mehrere Beispiele liefern wird, wie

Annatom: <i>epog</i>	Fidschi: <i>bogi</i> die Nacht
» <i>etmai</i>	» <i>tama</i> der Vater
» <i>ateuc</i>	» <i>tico</i> sitzen
» <i>ero</i>	» <i>rua</i> zwei
» <i>opouc</i>	» <i>bukete</i> schwanger

u. s. w.

Zwei Consonanten im Anlaut sind zwar der Sprache fremd, doch können sie nicht unaussprechbar sein, da sie in Fremdwörtern, wie *Kristo, flaur, twelv*, vorkommen.

§ 128. Es giebt viele Wörter, welche bald vocalisch auf *ai (oi)* bald mit einem nasalen *g* auslauten, wie *abrai, abraig* schicken, *ahodai, ahodaig* fragen, *aticijai, aticijaig* übergeben, *ajnai, ajnaig* erwarten, *aihidai, aihipdaig* umwenden, *asjirai, asjiraig* ergreifen, *ahoi, ahoig* säen, *ahlai, ahlaig* rufen, *imtitai, imtitaig* fürchten, *idivai, idivaig* gleichen, *hegai, hegaig* essen, *impadiai, impadiaig* Reichthum, *ehvai, ehvaig* zeigen, darbielen, *incedpoi, incedpoig* Schuh. Der Gebrauch der einen oder anderen Form scheint willkürlich zu sein, wenigstens lässt sich weder eine Verschiedenheit der Bedeutung, noch ein euphonisches Gesetz dafür erkennen;

man findet z. B. *um ahodai yin* und *um ahodaig yin*, *iticijai natimi* und *aticijaig niji*, *is abrai ilpu* und *um aticijaig ilpu*, *ek abrai caua* und *ek ahodaig caua*, *ahoi itai* und *ahoaig aien*, *ancedpoi eduon* und *incedpoig eduomia*; doch kommt der vocalische Auslaut am häufigsten vor *r*, *n* und *y*, der nasale vor anderen Consonanten und Vocalen vor.

§ 129. Unter den Vocalen wechseln häufig *a* und *e*, z. B. *aliaujai*, *eliaujai* springen, hüpfen, *ahtaregde*, *ahteragde* verlassen, *etahni*, *atahni* aufzehren, *ahni*, *ehni* vollenden, *afatatimi*, *esfatimi* alt, *atahuopni*, *ateluopni* bedecken, *asuoplecoplec*, *eswopleucopleuc* zerbrechen u. a. In diesen Fällen mag ein Schwanken der Aussprache zu Grunde liegen, in einigen Fällen aber geht das *a* der Stammsylbe vor hinzutretender Bildungssylbe in *e* über. Beispiele hierfür sind: *inheteuc* Felsen, von *inhat* Stein, *hegai* essen, von *hag* dass., *eruvaig* Vergeltung, von *aru* vergelten.

Auch *o* und *u*, *e* und *i* wechseln zuweilen, wie in *pok*, *puk* fort, *opoupo*, *upoupo* klein, niedrig, *ahced*, *ahcid* dabeisein, begleiten, *atpujej*, *atpujij* umkommen, verderben.

Der Wechsel von *eu* mit *e* und *u* wurde schon oben erwähnt.

III. Der Sprachstoff.

§ 130. Eine Sammlung der gebräuchlichsten Wörter, nach Rubriken geordnet, wird am besten dazu dienen, eine Uebersicht über das Material der Sprache und damit zugleich die Unterlage für die Vergleichung mit anderen Sprachen zu gewähren. Ich bemerke dabei nur, dass die wenigen von Marsden mitgetheilten Wörter, mit Ausnahme des einzigen *wai*, Wasser, von denen des nachfolgenden Verzeichnisses gänzlich abweichen. Ich habe sie, mit *M.* bezeichnet, in Parenthese beigefügt.

1. Substantiva.

Gott,	<i>Atua</i> Gott	<i>nimtinjop</i> Wind
Himmel	<i>nohatag</i> Himmel	<i>aruutu</i> Südwind
	<i>nagesega</i> Sonne	<i>neihio</i> Sturmwind
	<i>mahoc</i> Mond, Monat	<i>incopda</i> Regen
	<i>moijew</i> Stern (<i>M. niu</i>)	<i>caup</i> Feuer
	<i>lah</i> Licht	<i>aopan</i> Zeit
	<i>inmehcim</i> Finsterniss	<i>mesese</i> , <i>inmese</i> Jahr
	<i>nauwainapit</i> Blitz	<i>adiat</i> Tag

	<i>epeg</i> Nacht	<i>intisiaicai</i> Lilie	
	<i>inridjai</i> Aufgang	<i>inlapnan</i> Aerndte	
	<i>apnyin, nuhialeq</i> Morgen		
	<i>nadiatadiat</i> Mittag	<i>kuri</i> Hund	Thiere
	<i>jupura</i> Abend	<i>kuri aleg</i> Wolf	
	<i>inledija</i> Sommer	<i>alopeke</i> (griech.) Fuchs	
		<i>nanin</i> Bock	
Erde	<i>obohtan</i> Erde, Land	<i>siip</i> (engl.) Schaf	
	<i>pece</i> Land, Feld	<i>pigad</i> (engl.) Schwein	
	<i>uman</i> Acker	<i>kurimatau</i> Ochs	
	<i>ahapol</i> Feld	<i>nifo</i> Esel	
	<i>igca, uari</i> Ort, Stelle	<i>man</i> Vogel	
	<i>elcau</i> Reich	<i>innijcop</i> Adler	
	<i>heteuc</i> Felsen	<i>jaa</i> Huhn, Hahn	
	<i>lola eduon</i> Berg	<i>aklin jaa</i> Ei	
	<i>hat</i> Stein	<i>nasium</i> Nest	
	<i>lelitai</i> Wildniss	<i>nucip</i> Taube	
	<i>efalaig</i> Weg	<i>nalaupa</i> Turteltaube	
	<i>wai</i> Wasser (M. <i>vai</i>)	<i>nakli</i> das Junge	
	<i>unjop</i> Meer	<i>mu</i> Fisch	
	<i>inmoho anjop</i> Salz	<i>imyiv</i> Schlange	
	<i>narekwas</i> Schwefel	<i>nispew</i> Skorpion	
	<i>nohpa</i> Asche		
	<i>nohok</i> Dünger	<i>atimi</i> Mensch	Mensch
		<i>atumnyu</i> Ehemann	
Pflanzen	<i>ancai, auicai</i> Baum, Holz	<i>ehgai</i> Ehefrau	
	<i>oho, ohoai</i> Frucht	<i>takata</i> Weib	
	<i>nauyerop</i> Sykomore	<i>etmai</i> Vater	
	<i>ateg</i> Feigenbaum	<i>etpo, retpo</i> Vorfahr	
	<i>ausecrai</i> Hecke	<i>risi</i> Mutter	
	<i>upunupun</i> Dorn	<i>atmil</i> Aeltern	
	<i>efeleticai</i> Gras	<i>hal, halav</i> Kind, Sohn,	
	<i>ahtaicai</i> Kraut, Kohl	Tochter	
	<i>sito</i> (griech.) Waizen	<i>atahaig</i> Jungfrau, Mädchen	
	<i>nesgai</i> Aehre	<i>inrainu</i> Gebrüder	
	<i>upsi</i> Saamen, Korn	<i>etwai</i> Bruder, Schwester	
	<i>narasin</i> Spreu	<i>inmetto</i> der ältere	

	<i>inharei</i> der jüngere	<i>unmas</i> Tod	
	<i>ehpan</i> Verwandter	<i>idai</i> Name	
	<i>apah</i> Freund		
	<i>tak atimi</i> Feind	<i>eom, nimmim</i> Haus	Wohnung,
	<i>eblaammem</i> Nachbar	<i>nekaro</i> Garten, Hof	Geräthe,
	<i>aminjinanpece</i> Krieger	<i>neucse</i> Thür	Speise
	<i>ucsupu</i> Kriegsknecht	<i>tinan</i> Bank, Bett	
	<i>nup, nupu</i> Volk	<i>tiptag</i> Markt	
	<i>mapoi</i> Stamm, Geschlecht	<i>naticai</i> Vorhang	
		<i>apelumai</i> Kleid	
		<i>intidan</i> Saum, Rand	
		<i>incedpoig</i> Schuh	
		<i>nehtit</i> Riemen	
		<i>cat</i> Beutel, Tasche	
		<i>hubej</i> Schlauch	
		<i>nelop</i> Stange	
		<i>auitoga</i> Schwert	
		<i>inpas</i> Axt	
		<i>jaula</i> Kette	
		<i>opoig</i> Netz	
		<i>nohiam</i> Wurfschaufel	
		<i>nelcau</i> Schiff	
		<i>nipjimitai</i> Gefäss	
		<i>nipjicup</i> (engl. <i>cup</i>) Becher	
		<i>nipjiplet</i> (engl. <i>plate</i>)	
		Schüssel	
		<i>areto</i> (griech.) Brod	
		<i>narasitai</i> Trebern	
		<i>naraki</i> Oel	
		<i>kava</i> berauschendes Ge-	
		tränk	
		<i>waina</i> (engl.) Wein	
		<i>alahalah</i> Kerze	
Leib,	<i>ohu</i> Leib		
Seele	<i>inlinmopoi</i> Herz, Seele		
	<i>nesgan</i> Geist		
	<i>lelen</i> Verstand		
	<i>nepek</i> Kopf		
	<i>umri idjini</i> Haupthaar		
	<i>esganimtai</i> Auge (M. <i>re-</i> <i>meck</i>)		
	<i>intikgan</i> Ohr		
	<i>ingedje</i> Nase (M. <i>nec, thak</i>)		
	<i>nipjineucse</i> Mund		
	<i>namai</i> Zunge		
	<i>nijin</i> Zahn (M. <i>nec, shack</i>)		
	<i>nahpa</i> Backen		
	<i>nauanwai</i> Hals		
	<i>riti</i> Brust, Schoss		
	<i>nipjinetga</i> Mutterleib		
	<i>ikma</i> Hand (M. <i>rub, shick</i>)		
	<i>nupsikma</i> Finger		
	<i>eduon</i> Fuss		
	<i>unja</i> Blut		
	<i>idiimtai</i> Thräne		
	<i>numoh</i> Leben		

2. Adjectiva.

<i>afatatimi, efatimi</i> alt	<i>emesmas</i> todt
<i>ahcil</i> falsch, unwahr	<i>esjilid</i> gross, herrlich
<i>ahinag</i> viel	<i>has</i> böß
<i>ahnag</i> verirrt, thöricht	<i>ihki atimi</i> arm
<i>ahi</i> weiss	<i>ihlup</i> heiss
<i>aklin</i> klein, jung	<i>ijinies</i> hoch, laut
<i>alupas</i> gross, mächtig	<i>inivaijec</i> wahr, richtig
<i>arapakau</i> klug, weise	<i>ipjidipjid</i> niedrig
<i>asega</i> alle, ganz	<i>ipjin</i> hart, fest
<i>asvahteuc</i> lahm	<i>mat</i> frisch, neu
<i>atahaig</i> weiblich	<i>matai</i> d. rechte
<i>atamaig</i> männlich	<i>mese</i> trocken, dürr
<i>atoh</i> recht, richtig	<i>moui</i> d. linke
<i>auatatimi</i> böß, sündhaft	<i>obou, opoh</i> tief
<i>aupat</i> finster, blind	<i>opoupo</i> klein, niedrig
<i>cehece</i> gesund	<i>opouc</i> schwer, schwanger
<i>cop</i> lieb, theuer	<i>pop</i> stumm
<i>eche</i> ein anderer	<i>tintin</i> klein, gering
<i>esaija</i> falsch, heuchlerisch	<i>ubra</i> lang
<i>ehni</i> fertig, völlig	<i>ucjipines</i> taub
<i>ehroehro</i> eng	<i>upene</i> gut, günstig, nothwendig
<i>emda</i> stark, mächtig	<i>yilyil</i> weich, fein
<i>emehe</i> krank	

3. Verba.

<i>abraig</i> schicken	<i>ago</i> machen, thun
<i>acaiji</i> verbieten, wehren	<i>aha</i> fliehen
<i>acaldei</i> abhauen	<i>ahaig</i> theilen
<i>adahpoi</i> bedecken, verbergen	<i>ahced</i> begleiten
<i>adekdikjai</i> hüpfen, tanzen	<i>ahes</i> herkommen, ausgehn, weg- gehn
<i>adicinadicin</i> reinigen	<i>aheca</i> dienen
<i>adinaig</i> verbergen	<i>ahai</i> hineingehn
<i>adumoij</i> umkehren	<i>ahelwei</i> auf der Schulter tragen
<i>agde</i> speien	<i>ahilek</i> suchen, begehren, fangen
<i>aged</i> schreiben	

<i>ahlaig</i> rufen	<i>anvi nidai</i> nennen
<i>ahlap</i> opfern	<i>apam</i> kommen
<i>ahlo</i> treiben, austreiben	<i>apan</i> gehn
<i>ahoaig</i> säen, pflanzen	<i>apahai</i> landen
<i>ahodaig</i> fragen	<i>apitac</i> nachfolgen
<i>ahni</i> beendigen	<i>apol</i> sich anhängen
<i>ahpati</i> zerreißen	<i>apos</i> tragen, bringen, halten, gebären
<i>ahped</i> bereiten	<i>aridjai</i> aufsteigen, aufgehn
<i>ahpoi</i> stossen, schlagen	<i>aroperai</i> ergreifen
<i>ahpoijaiji</i> winken	<i>arore</i> binden
<i>ahre</i> fegen	<i>aru</i> wiedergeben, vergelten
<i>ahtag</i> gehn	<i>asaig</i> sagen
<i>ahtai</i> weggeben, verkaufen	<i>asalage</i> öffnen
<i>ahtaregde</i> verlassen	<i>asantas</i> sprechen
<i>ahvig</i> wollen, begehren	<i>asgeig</i> hüten
<i>aiheuc</i> günstig sein, bemitleiden, grüssen	<i>asjapicnaig</i> sammeln, sich versammeln
<i>aihiacse</i> herausholen	<i>asjeuc</i> liegen
<i>aiji</i> stehn, aufstehn	<i>asji</i> werfen
<i>aijnaig</i> warten, erwarten	<i>asjiraig</i> ergreifen, anfassen
<i>ajumnyi</i> küssen	<i>aso</i> kleiden
<i>aktaktai</i> meinen, gedenken, bemerken, verstehn	<i>aspi</i> salben
<i>alaa</i> füttern, weiden	<i>asuol</i> herabsteigen
<i>alaig</i> einkehren	<i>asuptecnaig</i> antworten, verkündigen
<i>alaigaheni</i> beten	<i>atelmoi</i> begraben
<i>alau</i> gehn, weggehn	<i>ateri</i> verschweigen, leugnen
<i>algei</i> auflegen	<i>ateuc</i> sitzen, sich setzen
<i>almoi, alum</i> sehn, ansehen	<i>atga o un</i> weggehn, treten
<i>alidai</i> säugen	<i>atimarid</i> herrschen
<i>alupai</i> geben	<i>atipanki</i> wegnehmen
<i>amcel</i> hassen, verachten	<i>atlahdoi</i> vergiessen, eingiessen
<i>amen</i> dasein, bleiben, wohnen	<i>atmas</i> verfolgen, schmähen
<i>aminjinaig</i> hüten, pflegen, heilen	<i>atmehgan</i> heirathen (vom Mann)
<i>amud</i> abreissen, abschneiden	<i>asanlai</i> heirathen (von der Frau)
<i>aniv</i> bekennen, verrathen	<i>atapanes</i> verschliessen, bedecken
<i>anusjai</i> aufstehn	<i>atahaijeg</i> hören

<i>ated</i> ermahnen, richten, verurtheilen	<i>ehtai</i> wählen, berufen
<i>aticei</i> anrühren, schlagen	<i>ehtau</i> sich empören
<i>aticijaig</i> übergeben, losgeben	<i>ehtet</i> begegnen
<i>atidai</i> aufstehn	<i>ehvaig</i> darbieten, zeigen
<i>atgei</i> tödten, unterdrücken	<i>elel</i> vergiessen
<i>athai</i> anbinden	<i>ememinah</i> glänzen, leuchten
<i>athut</i> laufen	<i>erekhaig</i> werfen
<i>atiakoai</i> theilen, entzweien	<i>eropse</i> niederfallen, nachlassen
<i>atnamud</i> verbrennen	<i>esege</i> lehren
<i>atni</i> anzünden	<i>esgiri</i> fasten
<i>ato</i> wissen, kennen	<i>esjum</i> verwerfen, nicht wollen
<i>atohwai</i> anziehen, bekleiden	<i>esvi</i> zählen, lesen
<i>atoraliak</i> rauben	<i>eteuc</i> dasein, geschehn
<i>atpuse</i> niederfallen	<i>etcetcai</i> klopfen
<i>atughe</i> besuchen	<i>ethaig</i> werfen
<i>atumop</i> ruhen, ausruhen	<i>eucen</i> ehren
<i>atupun</i> anfangen	<i>eucjeucjaig</i> rütteln, schütteln
<i>auad</i> hauen, schlagen	<i>gaije</i> satt sein
<i>auahas</i> verderben	<i>hag, hegaig</i> essen
<i>auanimtan</i> kaufen, bezahlen	<i>ham, han</i> kommen
<i>auhi</i> treten	<i>ika</i> sagen, meinen, wollen
<i>auyauwaig</i> weinen, jammern	<i>ikni</i> sammeln, aufhäufen
<i>auritai</i> arbeiten	<i>iknipanki</i> vergeben
<i>caig, ecaig</i> essen	<i>imiacitak</i> sich freuen
<i>ecet, ecetai</i> sehn, finden	<i>imiali</i> sich verwundern
<i>edemda</i> zürnen	<i>imiahpas</i> preisen, grüssen
<i>edaig</i> vorlegen	<i>imiapalea</i> übertreten
<i>edel</i> wachsen	<i>imiapan</i> bringen
<i>edjo</i> hinfallen, verloren gehn	<i>imiatamaig</i> retten, erlösen
<i>edoaijaig</i> verlassen	<i>imicaho</i> erhalten
<i>eduaraprap</i> zerstreuen	<i>imihieva</i> gedenken
<i>ehcamai</i> sich schämen	<i>imüsjis</i> streben, widerstehn
<i>ehcohos</i> erscheinen	<i>imitaig</i> sorgen, klagen
<i>ehneijid</i> erfüllen	<i>imiyiris</i> aufpassen, auflauern
<i>ehioehio</i> erschrecken	<i>imiyeucre</i> bereiten, anrichten
<i>ehtele</i> hungern	<i>imlitaig</i> sich fürchten
	<i>irara</i> mahlen, sichten

<i>iri</i> waschen	<i>ucitai</i> bauen
<i>ilaup</i> verbieten, heiligen	<i>uctyi</i> graben
<i>leh, leucse</i> nehmen, bekommen	<i>ude</i> lassen, verlassen, zulassen, unterlassen
<i>mas</i> sterben	<i>ugni</i> bitten, verlangen
<i>merit</i> wollen	<i>uhup</i> vorangehn, zuvorthun
<i>nusjai</i> erwachen, aufstehn	<i>umjeg</i> schlafen
<i>ohacred</i> leiden, sorgen	<i>umoh</i> leben
<i>ohoi</i> Frucht tragen	<i>umni, umwig</i> trinken
<i>oop</i> versuchen	<i>wudyedi</i> antworten
<i>oplecoplec</i> zerbrechen	<i>yas, yasji</i> blicken
<i>taig, taigtaig</i> weinen, trauern	<i>yeucre</i> bereit sein
<i>tas</i> sprechen	<i>yet pan</i> kommen, geschehn.
<i>terinterim</i> zerstreuen, ausstreuen	

§ 131. Die dürftigen Wörterverzeichnisse, welche uns von anderen melanesischen und Papua-Sprachen zu Gebote stehn, bieten hier etwa folgende Vergleichungspunkte dar:

Sonne <i>nagesega</i>	Neu-Caledon.: <i>negath</i>
Mond <i>mahoc</i>	Neu-Caledon.: <i>manoc, maloc</i> , Tana: <i>magoa</i>
Stern <i>moijew</i>	Neu-Caledon.: <i>piju</i>
Wasser <i>wai</i>	Neu-Caledon.: <i>oué</i> , Arru-Ins.: <i>waya</i> , Waigyu: <i>war</i> , Tana: <i>vai</i>
Feuer <i>caup</i>	Neu-Caledon.: <i>hiepp</i>
Vogel <i>man</i>	Port Dorei: <i>mann</i> , Vanikoro: <i>menouka</i> , Waigyu: <i>man</i> , Tana: <i>manu</i> , Neu-Caledon.: <i>mani</i>
Fisch <i>mu, numu</i>	Taneanu: <i>namokho</i> , Erromango: <i>nomu</i> , Tana: <i>namu</i>
Zahn <i>nijin</i>	Taneanu: <i>indje</i> , Neu-Irland: <i>minisai</i>
Zunge <i>namai</i>	Taneanu: <i>mimia eo</i> , Vanikoro: <i>mea</i>
Hals <i>auanwai</i>	Taneanu: <i>ouane</i> , Vanikoro: <i>louan hane</i>
Fuss <i>eduai</i>	Neu-Caledon.: <i>adhéga</i>
Haus <i>eom</i>	Waigyu: <i>roum</i>
essen <i>caig, hag</i>	Vanikoro: <i>kae</i>
sterben <i>mas</i>	Mallikolo: <i>mats</i>
eins <i>ethi</i>	Neu-Irland: <i>tik</i> , Arru-Ins.: <i>itu</i> , Tana: <i>retti, liti</i>
zwei <i>ero</i>	Neu-Irland: <i>ru</i> , Arru-Ins.: <i>rua</i> , Waigyu: <i>seru</i> , Mallikolo: <i>ery</i> , Tana: <i>karu</i>
drei <i>eseik</i>	Arru-Ins.: <i>lasi</i> , Indeni: <i>adi</i> , Mallikolo: <i>erei</i> .

§ 132. Mehrere dieser Wörter sind aber nicht einmal den melanesischen Sprachen eigenthümlich, sondern aus den malaiisch-polynesischen Sprachen entlehnt, namentlich: Wasser *wai*, Mawi, Tonga, Hawaii, Tikopia, Solor, Bugis, Mandhar, Endé *wai*, Gebe *wa* u. s. w. — Feuer *caup*, Gebe *ap*, Malai. Bugis *api* u. s. w. — Vogel *man*, Javan. Sunda *manuk*, Mawi, Tonga, Hawaii, Tikopia *manu*, Gebe *mani* — Zahn *nijin*, Rotti *nisikh*, Endé *nih* — Fuss *eduai*, Bima *édi* — sterben *mas*, mal. *mati*, polyn. *mate* — Haus *com*, Javan. *umah*, Bali *humah*, Malai. *rumah*, Rotti *uma*, Timor *ume* — eins *ethi*, Timor *aida*, Savu *ehi* — zwei *ero*, Lampong, Timor, Hawaii, Tikopia *rua*, Manatoto *erua*, Solor *ruwa*.

Auch andere malaiisch-polynesische Wörter finden sich, zum Theil freilich in mehr oder minder veränderter Gestalt, im Annatom wieder z. B. *atua* Gott, polynes. *atua* — *eduon* Berg, Solor *wotang*, Timor *netem* — *hat* Stein, Tikopia, Timor *fatu*, mal. *batu* — *atimi*, *atamaig* Mann, Timor *atoni* (an das arabische *adam* ist doch wohl nicht zu denken) — *jaa* Huhn, macass. *jangang* — *kuri* Hund, Tikopia *kuri*, Gebe *kobbli* — *cai* Baum, polynes. *kau*, mal. *kaju*; — *kava* berauschendes Getränk, polynes. *kava* — *itaup* verbieten, heiligen, polynes. *tabu* — *alau* gehn, samoa, tong. *alu* — ; auch *obohtan* Erde und *atimarid* herrschen, König, ist vielleicht auf das mal. *tanah*, und polynes. *ariki* zurückzuführen, wenn man in ersterem eine Zusammensetzung aus *oboh* Tiefe und *tan*, in letzterem eine solche aus *atimi* Mensch und *arid* annehmen darf. So ist vielleicht auch *nesganimtai* Auge, Gesicht, zu erklären, als eine Zusammensetzung von *nesgan* Geist, Verstand, und *imtai*, dem mal. *mata* Auge, vgl. *idiimtai* Thräne (Augenwasser?).

§ 133. Bei diesen Anklängen an Sprachen des malaiischen Stammes bleibt es zweifelhaft, ob die wenigen Wörter, welche das Annatom mit Sprachen anderer östlicher Neger gemein hat, irgend einen Schluss auf eine Verwandtschaft zulassen. Auch das Fidschi, von dem uns umfangliche Wörterbücher vorliegen, hat verhältnissmässig nur wenige Wörter, welche sich mit dem Annatom vergleichen lassen. Es sind folgende:

Deutsch	Annatom	Fidschi
Sonne	<i>nagesega</i>	<i>sigā</i>
Nacht	<i>epēg</i>	<i>bogī</i>
Wasser	<i>wai</i>	<i>wai</i>
Stein	<i>hat</i>	<i>vatu</i>
Mensch	<i>atimi</i>	<i>tamata</i>
Mann	<i>atamaig</i>	<i>atagane</i>
Vater	<i>etmai</i>	<i>tama</i>
Vorfahren	<i>etpo</i>	<i>tubu</i>
Zunge	<i>namai</i>	<i>yame</i>
Name	<i>idai</i>	<i>yadha</i>
Vogel	<i>man</i>	<i>manumanu</i>
Taube	<i>nalaupa</i>	<i>rupe</i>
Hund	<i>kuri</i>	<i>koli</i>
Tasche	<i>cat</i>	<i>kato</i>
ganz, all	<i>asega</i>	<i>kedhega</i>
finster	<i>aupat</i>	<i>buto</i>
eng	<i>ehrochro</i>	<i>warowaro</i>
rechts	<i>matai</i>	<i>matau</i>
links	<i>moui</i>	<i>mawi</i>
trocken	<i>mese</i>	<i>madha</i>
tief	<i>obou</i>	<i>nubu, titobu</i>
schwanger	<i>opouc</i>	<i>bukete</i>
verbergen	<i>adahpoi</i>	<i>tabo-naka</i>
umkehren	<i>adumoiĵ</i>	<i>saumaka</i>
öffnen	<i>asalage</i>	<i>salia</i>
sitzen	<i>ateuc</i>	<i>tiko</i>
weinen	<i>taig</i>	<i>tagi</i>
schlafen	<i>umjeg</i>	<i>modhe</i>
trinken	<i>umni</i>	<i>unuma</i>
sterben	<i>mas</i>	<i>mate</i>
zwei	<i>ero</i>	<i>rua</i>
wer	<i>di</i>	<i>dhei</i>
sie	<i>ara</i>	<i>era</i>
zu	<i>vai</i>	<i>vei</i>

Die Zahl dieser Wörter ist jedenfalls zu gering, und die Uebereinstimmung derselben in vielen Fällen zu zweifelhaft, als dass man daraus irgend einen Schluss auf eine Verwandtschaft der beiden Sprachen ziehen könnte: eine lexikalische Vergleichung allein genügt also auf keinen Fall, um eine Stammverwandtschaft mit irgend einer anderen uns bekannten Sprache daraus abzuleiten und wir müssen abwarten, ob die grammatische Vergleichung hier bessere Resultate gewährt.

III. Wortbildung.

§ 134. Das uns vorliegende Material ist zu dürftig, um einen klaren Einblick in die Gesetze, nach welchen die Wörter sich bilden, zu gewähren. Nicht im Stande, die einfachen Wurzeln daraus zu entwickeln, müssen wir uns in den meisten Fällen damit begnügen, die Wörter zu nehmen, wie sie sind, und können nur selten ihre Entstehung aus anderen verfolgen. Indess lässt sich doch soviel mit Sicherheit annehmen, dass es in dieser Sprache sowohl Bildungssylben, als Zusammensetzungen giebt, und dass erstere sowohl Präfixe als Suffixe sein können.

§ 135. Wenn wir diejenigen Wörter, bei denen weder das Eine noch das Andere eintritt, als wurzelhaft annehmen, so begegnet uns zunächst eine nicht ganz geringe Anzahl einsylbiger, also unzweifelhaft wurzelhafter Wörter, von denen zwar die meisten nur Pronomina oder Partikeln sind, andere jedoch auch Nominal- oder Verbal-Geltung haben. Zu letzteren, welche hier allein in Betracht zu ziehen sind, gehören: *caig* essen, *cat* Tasche, *caup* Feuer, *cop* lieb, theuer, *hag* essen, *hal* Kind, *ham* herkommen, *han* hinkommen, *has* böse, *hat* Stein, *hup* zuvor sein, anfangen, *jaa* Huhn, *lah* leuchten, *leh* nehmen, *man* Vogel, *mas* sterben, *mat* neu, *mu* Fisch, *nau* Hügel, *nup* Volk, *oop* versuchen, *taig* weinen, *tas* sprechen, *ti* vergehen, *vid* der dritte Tag, übermorgen, *wai* Wasser, *yah* stark, heftig, *yas* blicken, *yet* kommen. — Andere einsylbige Wörter kommen nur in Verdoppelung vor; davon unten § 141.

§ 136. Weit zahlreicher sind jedoch die zwei- und mehrsyllbigen Wörter. Unter ihnen verdienen die vocalisch anlautenden besonders hervorgehoben zu werden. Wir haben schon bei der Lautlehre (§ 127.) gesehn, dass das Annatom sich durch einen häufigen vocalischen Anlaut charakterisirt, der im Vergleich mit anderen Sprachen nicht als wurzelhaft erscheint, wie dies an einigen dem Fidschi gegenübergestellten Bei-

spielen gezeigt wurde, wie *epeg* Nacht, Fidschi *bogi* u. a. Denselben lassen sich im Vergleich mit anderen polynesischen Sprachen noch anreihen: *itaup* verbieten, polynes. *tabu*, *imtai* (in Zusammensetzungen) Auge, polynes. *mata*, *ecet* sehen, polynes. *kite*, *ehtet* begegnen, polynes. *tutaki*, Fidschi *duta*, *oho*, *ohoai* Frucht, polynes. *hua*, *fua*, Fidschi *vua* u. s. w. Dies berechtigt uns, auch bei anderen Wörtern den Anfangsvocal nicht als wurzelhaft anzusehn, wie bei *abrai* schicken, *aged* schreiben, *ago* thun, *aha* fliehen, *ahai* theilen, *ahlai* rufen, *ahtag* gehen, *akli* jung, *eche* andere, *echem* allein, *edel* wachsen, *edjo* hinfallen, verloren gehn, *ehgai* Weib, *ehka* unmöglich, *ehni* fertig, vollenden, *elcau* Reich, *emda* stark, mächtig, *esvi* zählen, lesen, *eteuc* dasein, geschehen, *idai* Name, *ihlup* heiss, *ihki* arm, *ikma* Hand, *ikni* sammeln, *itac* fern, *itai* Ding, Sache, *obou* tief, *ohu* Leib, Stamm, *ohun* Herr, besitzen, *omoi* zittern, *opoig* Netz, *ude* lassen, verlassen, *ugni* bitten, *umjeg* schlafen, *umoh* leben u. s. w.

Da wir in solchen Wörtern mithin ebenfalls einsylbige Wurzeln anzuerkennen haben, so bleibt nur noch eine verhältnissmässig geringe Anzahl zweisylbiger Wörter übrig, welche nicht mit Hilfe des uns zu Gebote stehenden Materials auf einfachere Wurzeln zurückgeführt werden können. Dahin gehören: *gaije* satt sein, *gajid* ehebrechen, *eigpa* Frieden, *eucen* ehren, *hedaig* bekehren, *hubej* Schlauch, *jaula* Kette, *jipe* gegenseitig, abwechselnd, *kuri* Hund, *leucse* fangen, nehmen, *lola* Berg, *mapoi* Geschlecht, Stamm, *matai* rechts, *merit* wollen, *moijew* Stern, *neucse* Thür, *pece* Land, *risi* Mutter, *riti* Brust, *ruhra* reissen, *tinan* Bank, *tiptag* Markt u. a. Das Beispiel des Fidschi und anderer polynesischer Sprachen berechtigt uns, hier wirklich zweisylbige Wurzeln anzunehmen.

§ 137. Auf solche zweisylbige Wurzeln werden nach dem Obigen auch die vocalisch anlautenden dreisylbigen Wörter meist zurückgeführt werden dürfen, wie *acaldei* abhauen, *acaiji* wehren, verbieten, *adahpoi* bedecken, verbergen, *ahelwei* auf die Schulter nehmen, tragen, *aheca* dienen, *ahilek* suchen, fangen, *ahinag* viel, *ahodai* fragen, *ahisjum* waschen, *alupai* geben, *alupas* gross, mächtig, *atladoi* giessen, vergiessen, *aticei* anrühren, treffen, schlagen, *atidai* aufstehn, *atimi* Mensch, *edemda* zürnen, *efaiifa* falsch, *efalaig* Weg, *ehcamai* sich schämen, *ehcohos* erscheinen, *ehneijid* erfüllen, *emehe* krank sein, *esege* lehren, *esgiri* fasten, *esjilid* gross, sehr, *idivai* gleich, *ijinies* hoch, *imtitag* fürchten, *ohacred* sich sorgen, bekümmert sein, *upene* gut. Doch bleiben immer noch eine

Anzahl drei- und mehrsyllbiger Wörter übrig, deren Zerlegung in einfachere Bestandtheile einstweilen unterbleiben muss, wie *aihidai* umwenden, *aihiyi* lösen, *aijidkid* ansehen, *ahrtaregde* verlassen, liegen lassen, *alaigaheni* beten, *alcopticraig* abbrechen, niederreißen, *amaharan* hinsehen, *aminjinaig* hüten, bewahren, pflegen, *atahaijeg* hören, *cediaig* freudig, getrost sein, *efelelicai* Gras, *isjeupigmoig* beerben, *jupura* Abend, *nuhialeg* Morgen, *takata* Frau, *wudyedi* antworten.

Bei anderen mehrsyllbigen Wörtern dagegen ist es uns vergönnt, durch Ablösung von Prä- und Suffixen die einfachere Form herzustellen.

Abgesehn von dem, den bestimmten Artikel bildenden Präfix *n*, *in*, von welchem weiter unten (§ 444.) die Rede sein wird, kommen folgende der Wortbildung dienende Präfixe vor:

1) **a** in *anusjai* auferstehn, v. *nusjai* aufwachen, auferstehn; *afatimimi* alt sein, v. *fatimi* alt; *atapanes* zuschliessen, v. *tapanes* Verschluss, Thür; *aho* Frucht tragen, v. *oho* Frucht; *ahoi* säen, pflanzen (Frucht tragen machen?), v. *ohoi* Frucht, Frucht bringen; *aperitome* beschneiden, v. griech. περιτομή. In allen diesen Fällen scheint es der Verbalbildung zu dienen; umgekehrt tritt es jedoch in der Nominalbildung auf bei *alahalah* Kerze, v. *lah* leuchten; *amas* öde, todt (?), v. *mas* sterben, und in den aus dem Griechischen und Englischen entlehnten Wörtern *apofeta* der Prophet, *apalse* die Gicht, *aleprose* der Aussatz, *apaska* Ostern, *abaptiso* Taufe. Es ist daher wohl eher anzunehmen, dass es, ohne bestimmte Bedeutung, nur der der Sprache eigenen Vorliebe für vocalischen Anlaut dient. Aehnlich verhält es sich mit

2) **e** in *efatimi* alt, v. *fatimi*; *emesmas* sterben, v. *mas*, und

3) **u** in *uhup* zuvorsein, v. *hup*; vgl. *umu* (*numu*) Fisch, v. *mu*.

4) **at**, **ata** in *atahni* aufzehren, v. *ahni* vollenden; *atmas* verfolgen (tödten wollen?), v. *mas* sterben; *atamerit* hindrängen, v. *merit* wollen; vgl. *atmehgan* ein Weib nehmen, v. *ehgai* Ehefrau.

5) **au**, **aua** in *auhan* winken (kommen lassen?), v. *han* kommen; *auhainse* umreißen, vgl. *ethainse* niederwerfen; *auahas* beschädigen, verderben, v. *has* böse; *auanimtan* kaufen, bezahlen, v. *nimtan* Lohn, Bezahlung; *auanaheca* dienen, v. *aheca* dienen; so wahrscheinlich auch *auatalidi* schwach, unvernünftig sein, erschaffen, *auanetta* ein Gastmahl anrichten, *auanipin* riechen, duften, überall in verbaler Bedeutung; — dagegen adjectivisch *auatatimi* böse, sündhaft.

6) *asu (esw)* findet sich in *asuoplecoplec*, *eswopleucopleuc* zerbrechen, v. *oplecoplec* dass., vgl. *asvalav* zeugen, v. *halav* Kind?

7) *eh* in *ehigtaig* weinen, v. *taigtaig* dass.; vgl. *ehvato* erkennen, v. *ato* kennen; *ehoplecoplec* zerschmettern, v. *oplecoplec* zerbrechen, *ahtamud* (st. *ehtamud*?) zerreißen, v. *amud* abreißen.

8) *imi [mī]* bildet Verba meist mit transitiver oder causativer Bedeutung, z. B. *imiadumoj* bekehren, v. *adumoj* umkehren; *imiahnag* verführen, v. *ahnag* irren, sich verirren; *imiapam* bringen, v. *apam* kommen; *imiapan* führen, hinbringen, v. *apan* gehn; *imiaiunaig* erwarten, v. *aijnaig* warten; *imiatidai* aufwecken, v. *atidai* aufstehn; *imiaridjai* hinaufführen, v. *aridjai* hinaufgehn; *imitaig* besorgt sein, beklagen, v. *taig* weinen; *imiyeuce* bereiten, v. *yeuce* bereit sein; *imiarahed* umgeben, v. *arahed* dass.; *imiacaij* bitten, einladen, vgl. *acaiji* zureden, verbieten; *imiai* befolgen, gehorchen, v. *aiji* treten, stehn; *imihās* habstüchtig sein, v. *has* bös; so noch *imiacitak* sich freuen, *imihieva* gedenken, *imiali* sich wundern, *imiahpas* grüssen, verehren, *imiyiris* auflauern u. a.

9) Ob in *lilahapol* Feld, v. *ahapol* dass., und in *erekhaig* werfen (vgl. *ethaig* werfen), *erekinman* leiden, Präfixe oder wirkliche Zusammensetzungen vorliegen, ist ungewiss.

§ 139. Als Suffixe kommen vor:

1) *jai* in der Bedeutung: aufwärts, hinauf, z. B. *atijai* auflegen, aufstellen, v. *ati* legen, stellen; *atidajai* aufstehn, v. *atidai* dass.; *erekhaigjai* hinaufwerfen, v. *erekhaig* werfen; *eropjai* darauffallen, vgl. *eropse* niederfallen; so noch *nusjai*, *anusjai* auferstehn, *adaigjai* auflegen, *adedikjai*, *aliaujai* hüpfen, springen, *alahosjai* in die Höh sehn, *aridjai* aufsteigen, davon *inridjai* Aufgang, Morgen, *imiaridjai* hinaufführen; vgl. *yasji* aufblicken, v. *yas* blicken, und *ahpojajiji* winken, v. *ahpoi* schlagen, also gleichsam wiederholt mit der Hand aufwärts schlagen?

2) *se* ist das Gegentheil des Vorigen und bedeutet: nieder, hinab, z. B. *ethaigse* niederwerfen, v. *ethaig* werfen; *ateucse* niedersitzen, v. *ateuc* sitzen; *eropse* niederfallen (s. oben); so noch *atpuse* niederfallen, *echedelikse* umfallen, erniedrigt werden, vielleicht auch *nihkanse* Thal, *aihiacse* herausziehen, herbeibringen, *jase* fallen.

3) *tai* findet sich in *auritai* arbeiten, *ucitai* bauen, *ucujitai* graben, v. *ucji* dass., *nitavitai* (v. *nitai* Ding, Sache und *esvi* lesen) die Schrift, *narasitai* v. *narasin* Spreu, Trebern, *ehnegitai* rauben, wenn hier nicht überall eine Zusammensetzung mit *itai* (s. § 140.) anzunehmen ist.

4) **av** in *halav* Kind, v. *hal* dass.

5) **ai** in *ecetai* sehen, finden, v. *ecet* dass.; *ohoai* Frucht bringen, v. *oho* dass.; *hegai* essen (trans.), v. *hag* dass. (intrans.)

6) **euc** in *heteuc* Felsen, v. *hat* Stein.

7) **ki** ist demonstrativ: *ineiki* dieser, *yehki* jener, *igcaki* hier, *eahki* dort.

8) **vaig** in *eruvaig* Lohn, Vergeltung, v. *aru* vergelten; vgl. *nikavaig* nehmen (v. *ika* sagen?), *idivaig* gleich, gleichen

Ungewiss ist es, ob folgende Endungen zu den Suffixen gehören, oder ob bei ihnen eine wirkliche Zusammensetzung stattfindet:

9) **tin** in *nijintin* Zinne, v. *nijin* Gipfel, Zahn.

10) **liak, tiek** in *amiliak* hindurchgehen, *atoraliak* rauben, *echedeliek* fallen, stürzen.

11) **enaig** in *asjapicnaig* sammeln, versammeln, *asuptecnaig* verkündigen, *asjaaicnaig* zeichnen, bezeichnen.

12) **moij** in *adumoij* umkehren, *imiadumoij* umkehren lassen, bekehren, *ahesmoij* selig werden, v. *ahes* sich aufmachen, herkommen, selig werden.

13) **can** in *alaacan* füttern, v. *alaa* dass.

14) **panki** in *iknipanki* vergeben, v. *ikni* aufnehmen, ansammeln, *atipanki* wegnehmen, v. *ati* geben, legen, stellen.

§ 140. Eine deutlich erkennbare Zusammensetzung bieten folgende Beispiele dar: *esgantas* Sinn, Bedeutung, v. *esgan* Geist und *tas* Rede — *upsikma* Finger, v. *upsi* Saamenkorn und *ikma* Hand — *inliin-mopoi* Geist, Herz, v. *inliin* das Innere und *mopoi* Stamm (Leib?) — *aminjinanpece* Krieger, v. *aminjinaig* hüten und *pece* Land — *atnamud* verbrennen, v. *atni* anbrennen und *amud* abreißen, abhauen — so wahrscheinlich auch *esganimtai* Gesicht, Auge, v. *esgan* Geist und *imtai* (?) Auge — *obohtan* Erde, Staub, v. *obou* tief und *tan* (?) Erde — *atimarid* herrschen, König sein, v. *atimi* Mensch und *arid* steigen, oben sein (*arid-jai* hinaufsteigen).

Bemerkenswerth sind Zusammensetzungen mit *nipji* und *itai*. Ersteres, welches allein nicht vorkommt, scheint die Bedeutung »Gefäß« zu haben; es findet sich in *nipjimitai* Gefäß, v. *itai* Ding, Sache — *nipjinetga* Mutterleib — *nipjineucse* Mund, v. *neucse* Thür?*) — *nipjicup*

*) Auf ähnliche Weise werden auch in anderen melanesischen Sprachen die Theile des Körpers durch Zusammensetzung mit einem Worte allgemeinerer Bedeutung

Becher, *nippiplet* Schüssel, von dem engl. *cup*, *plate*. *Itai* findet sich ausser dem eben erwähnten *nippinitai* als zweiter Theil der Zusammensetzung noch in *nohranitai* Gesang, v. *nohran* Stimme, *iknütai* reich, v. *ikni* sammeln, aufhäufen, und wahrscheinlich in den oben § 139. 3. unter dem Suffix *tai* aufgeführten Beispielen. Noch häufiger jedoch kommt es als erster Theil einer Zusammenstellung von Wörtern, d. h. als getrenntes Wort in Verbindung mit einem anderen zu Bildung eines einfachen Begriffes vor (s. § 142.).

§ 141. Eine besonders häufig vorkommende Art der Zusammensetzung ist die Verdoppelung der Wörter, in welcher Form mancher Wortstamm allein vorkommt, z. B. *juju* mitten, *laulau*, mit der Negation *eti laulau* alsbald, *helhel* Grube, *nimmim* Haus, *tintin* gering, wenig, *yilyil* weich, fein, *auroauro* eilen, eilig, alsbald, *ipjidippij* niedrig, demüthig, *terimterim* zerstreuen, ausstreuen, *acalacal* krumm, *upoupo* klein, niedrig, *upunupun* Dorn, *alahalah* Kerze, *pelaigpelaig* vermischen, *ehroehro* eng, *oplecoplec* zerbrechen, *adicinadicin* reinigen, fegen, *riduotriduot* uneben, *ahalesahales* hinaustragen (zum Begräbniss), *ehioehio* sich ängstigen. Der einfache Stamm dagegen kommt vor bei *lahlah* Tag werden, v. *lah* scheinen, aufgehen; *taigtaig* weinen, v. *taig* dass.; *itacitac* auswendig, v. *itac*

ausgedrückt. So heisst in der Sprache der Papuas von Port Dorei *ouamci* das obere Glied, *ouemci* das untere Glied, die Vogelklaue, davon *ouemci vamiä* der Fuss, *ouemci moria* die Wade, *ouapinci* die Zehe, *ouakourmci* die Ferse, *ouepourmci* das Knie, *roua pimci* die Hand, *roua pourmci* der Ellbogen, *darda poumci* die Schulter, *rameci* der Arm, und auf dieselbe Art ist auch *m-gamci* die Augenwimpern, *knamci* das Ohr, *naci*, *namci* der Zahn, *kaproumci* die Testikeln, *anderoumci* die Magenöhle gebildet, während die Ausdrücke für andere Körpertheile mit *beri* zusammengesetzt sind, wie *boumberi* der Kopf, *anda roumberi* die Stirn, *snomberi* die Nase, *svamberi* der Mund, *kapremberi* die Zunge, *aoumberi* das Kinn, *sansounn beri* der Hals, *senä pouroumberi* der Nabel, *snemberi* der Bauch, *kroumberi* die Nieren, der Rücken, *fimberi vulva*, *kromberi* der Hintere, *braperi* der Flügel. In gleicher Weise haben in der Sprache der Papuas von Triton Bay (Lobo) die Wörter, welche Theile des menschlichen Körpers bedeuten, die Endung *ongo*, *ngo*, z. B. *monongo* der Kopf, *matalongo* die Augen (vom polynes. *mata* Auge), *tringango* die Ohren (vom polynes. *talinga* Ohr), *sikaiongo* die Nase, *oriengo* der Mund, *roewotongo* die Zähne, *kariengo* die Zunge, *wafwiringo* die Wangen, *roesokongo* der Rücken, *nimango* die Arme (vom polynes. *lima*, *nima* Hand), *karingo* die Beine, wofür in der Sprache von Ceram die Endung *nini* sich findet: *itoinini* der Kopf, *matanini* die Augen, *talinganini* die Ohren, *isowanini* die Nase, *iloanini* der Mund, *nisikoanini* die Zähne, *toltolanini* der Hals, *itoanini* der Bauch, *imanini* die Hand. Doch können diese Endungen zum Theil missverständene Pronominalsuffixe sein.

fern, aussen; *acheache* uneinig, v. *ache* allein; *nadiatadiat* Mittag, v. *adiat* Tag.

Zuweilen verliert der eine Theil der Zusammensetzung hierbei den an- oder auslautenden Vocal, wie in *eroprop* fallen (v. *erop* dass.), *umumoh* leben (v. *umoh* dass.), *acvacva* krumm, *ahtahti* Tropfen, *etcetcei* klopfen, *aktaktai* meinen, gedenken, oder es wird auch nur ein Theil, eine einzelne Sylbe des Wortes wiederholt, wie in *aktaktit* klappern, *aheyuyu* kühlen, *eduoraprap* zerstreuen, verschwenden, *ememinah* glänzen, *euejeuejaig* rütteln, schütteln, *nuhiahleg* früher Morgen (v. *nuhialeg* Morgen), *afatatimi* sehr alt (v. *efatimi* alt).

Die Bedeutung dieser Verdoppelung ist nicht überall sicher zu bestimmen, besonders wo das einfache Wort nicht vorkommt. Im Allgemeinen kann angenommen werden, dass eine Intensität des Begriffs damit ausgedrückt werden soll; sie wird also eine Verstärkung, einen hohen Grad oder eine öftere Wiederholung desselben Gegenstandes oder derselben Handlung andeuten, wie dies bei Substantiven wie *nadiatadiat*, *nuhiahleg*, bei Adjectiven wie *acalacal*, *ehroehro*, *afatatimi*, bei Verbis wie *terimterim*, *pelaigpelaig*, *ehioehio* besonders deutlich hervortritt. Bei anderen Wörtern, wie *helhel*, *nimmim*, *alahalah* ist es freilich schwer zu erkennen, welche Anschauung dieser Doppelbildung zu Grunde liegt.

§ 142. Obgleich die Zusammenstellung zweier oder mehrerer selbständiger Wörter zum Ausdruck eines einfachen Begriffs nicht eigentlich der Wortbildung angehört, so schliesst sie sich doch an dieselbe um so genauer an, je mehr es bei einer der Schrift entbehrenden Sprache von dem subjectiven Ermessen abhängt, ob man solche Wörter getrennt behandeln oder als zu Einem Wort verbunden sich denken will. Daher rechtfertigt es sich, sie an dieser Stelle mit zu erwähnen. Zu ihnen seine Zuflucht zu nehmen, ist der Uebersetzer durch die Armuth und Rohheit der Sprache sehr häufig genöthigt gewesen, und er hat dabei hauptsächlich folgende Wörter gebraucht:

1) *atimi* Mensch dient zur Bildung des Nomen actoris z. B. *atimi ahlap* Priester, v. *ahlap* opfern; *atimi imiatamaig* Erlöser, v. *imiatamaig* retten, erlösen; *atimi alupas* Hauptmann, Befehlshaber, v. *alupas* mächtig; *atimi esege* Lehrer, v. *esege* lehren; *atimi atahaijeg* Schüler, v. *atahaijeg* hören; *atimi efaisa* Heuchler, v. *efaisa* falsch; *atimi auritai* Arbeiter, v. *auritai* arbeiten; *atimi ehnegitai* Räuber, v. *ehnegitai* rauben; *atimi ugnitai* Bettler, v. *ugni* bitten; *atimi ato itai* Weiser, v. *ato* wissen; *atimi*

aminjinaig nemehe Arzt, v. *aminjinaig* heilen und *nemehe* Krankheit; *atimi ahilek mu* Fischer, v. *ahilek* fangen und *mu* Fisch; *atimi leh ehgan* Bräutigam, v. *leh* nehmen und *ehgan* Frau; *atimi intaka pece* Fremdling, v. *intaka* anderer und *pece* Land; *atimi ucitai neom* Bauleute, v. *ucitai* bauen und *neom* Haus.

2) *itai* Ding, Sache bildet sächliche Substantiva, z. B. *itai aged* Schreibtafel, v. *aged* schreiben; *itai ateuc* Stuhl, Sessel, v. *ateuc* sitzen; *itai asjaicnaig* Zeichen, Mass, v. *asjaicnaig* zeichnen, messen; *itai ahlap* Opfer, v. *ahlap* opfern; *itai lah* Leuchte, v. *lah* leuchten; *itai caig* Speise, v. *caig* essen; *itai aspi* Salbe, v. *aspi* salben; *itai adahpoi* Decke, Deckel, v. *adahpoi* bedecken; *itai hegaig* Speise, v. *hegaig* essen; *itai hag* Speisetisch, v. *hag* essen; *itai imihieva* Denkmal, v. *imihieva* gedenken; *itai asalage intapanes* Schlüssel, v. *asalage* öffnen und *intapanes* der Verschluss; *itai aso* Kleidung, v. *aso* bekleiden; *itai arore* Bande, v. *arore* binden. Zuweilen werden auch Abstracta auf diese Weise ausgedrückt, z. B. *itai iknipanki* Vergebung, v. *iknipanki* vergeben; *itai imiatamaig* Erlösung, v. *imiatamaig* erlösen; *itai asuptecnaig* Zeugnis, v. *asuptecnaig* verkündigen, bezeugen; *itai has* Uebel, v. *has* böse; *itai efaisa* Heuchelei, v. *efaisa* falsch, heuchlerisch; *itai merit* Wille, v. *merit* wollen.

3) *edo* Handlung, Handlungsweise bildet ebenfalls Abstracta, z. B. *edo emda* Kraft, v. *emda* stark; *edo aiheuc* Barmherzigkeit, v. *aiheuc* gnädig sein, Mitleid haben; *edo upene* Güte, v. *upene* gut; *edo has* Bosheit, Sünde, v. *has* böse; *edo atoh* Gerechtigkeit, v. *atoh* gerecht, recht; *edo ehnegitai* Raub, v. *ehnegitai* rauben; *edo oop* Versuchung, v. *oop* versuchen.

4) Durch *intas* das Wort, die Rede, werden Abstracta gebildet, welche etwas Gesprochenes bezeichnen, z. B. *intas aiheuc* Gruss, v. *aiheuc* gnädig sein, grüssen; *intas asuptecnaig* Antwort, v. *asuptecnaig* verkündigen, antworten; *intas aged* Schrift, v. *aged* schreiben; *intas upene* Evangelium, v. *upene* gut; *intas imiatamaig* Heilswort (L. 1, 77), v. *imiatamaig* retten, erlösen; *intas alep* Befehl, Gebot, v. *tas alep* befehlen; *intas eli ahajjeg* Gleichnis.

5) *upu* bildet Gentilia, z. B. *upu Sameria* ein Samaritaner, *upu Calili* ein Galiläer, *upu taka uarin* ein Fremdling.

6) Substantiva des Orts werden durch *uari*, *uarin* Ort, Stelle, Stück, oder *eom* Haus ausgedrückt, z. B. *uarin asjapicnaig* Versammlungsort, v. *asjapicnaig* versammeln; *uari amas acen* Wüste, v. *amas acen* wüst, öd;

uarin eteuc sito Tenne, v. *eteuc* da sein und *sito* Waizen; *uarin pece* Stadt, v. *pece* Land; *eom ikni sito* Scheuer, v. *ikni* sammeln; *eom ahlap* Tempel, v. *ahlap* opfern; *eom ipjin* Gefängniss, v. *ipjin* fest, hart; *eom alaigaheni* Bethaus, v. *alaigaheni* beten; *eom o kurimatau* Stall, v. *kurimatau* Ochs; *eom ahiom* Herberge.

7) Verba activa werden durch *ago* thun, machen umschrieben, z. B. *ago naaurineig* preisen, *ago nalaigaheni* beten, *ago adicinadicin* reinigen, *ago ingaijid* ehebrechen.

V. Formenlehre.

1. Substantivum.

§ 143. Die Substantiva sind indeclinabel, d. h. nach Casus und Numerus unveränderlich. Die Beziehungen, welche wir durch Casus auszudrücken pflegen, werden theils durch die Wortstellung, theils durch vorgesetzte Partikeln oder Präpositionen angedeutet. Solche Partikeln sind:

Nom.	<i>a</i> (bei Personen)
Genit.	<i>o, u</i> [<i>ou</i>]
Dat.	<i>ehle, vai, irai, imi</i>
Acc.	<i>irai, vai</i>
Voc.	<i>ak</i>

Der Pluralis wird bei Thieren und sächlichen Substantiven entweder gar nicht oder durch *yi* jeder, alle, bei vernünftigen Wesen durch vorgesetztes *ilpu* bezeichnet.

Beispiele:

Singularis

N. <i>a nagelo</i> der Engel	<i>nuarin</i> das Stück, der Theil
G. <i>o nagelo</i> des Engels	<i>nuarin, o nuarin</i> des Stücks
D. <i>ehle (vai, irai, imi) nagelo</i> dem Engel	<i>vai (irai) nuarin</i> dem Stück
A. <i>nagelo, irai (vai) nagelo</i> den Engel	<i>nuarin</i> das Stück
V. <i>ak nagelo o</i> Engel	

Pluralis

- N. *a ilpu nagelo* die Engel
 G. *o ilpu nagelo* der Engel
 D. *ehele (etc.) ilpu nagelo* den Engeln
 A. *ilpu nagelo* die Engel
 V. *ak ilpu nagelo o* ihr Engel.

§ 144. Die einzige Veränderung, welche die Substantiva erleiden, erfolgt durch den bestimmten Artikel, welcher denselben präfigirt wird. Dieser Artikel ist *in* (vor Cons.), *n* (vor Voc.), z. B. *inhal* das Kind, *intakata* die Frau, *inliinmopoi* der Geist, *injom* das Meer, *inja* das Blut, *inlah* das Licht, *inmahoc* der Mond, *inmas* der Tod, *inmese* das Jahr, *inpece* das Land, *intas* das Wort, *inhat* der Stein, *incaup* das Feuer, *injaa* das Huhn, *inriti* die Brust, *impadiaig* der Reichthum, *natimi* der Mensch, *naktaktai* der Gedanke, die Meinung, *nefalaig* der Weg, *nimitai* die Furcht, *nihlup* die Hitze, *nobohtan* die Erde, *nohu* der Leib, *numumoh* das Leben, *nupsi* das Saamenkorn.

Bei einigen Wörtern wird *in* im Genitiv in *un* verwandelt, z. B. *unjop* des Meeres, *unpece* des Landes, *unja* des Blutes, *unmas* des Todes,

Mit der Präposition *an* (in, von) schmilzt *in* zu *an* zusammen, z. B. *anliinmopoi* im Geiste, *anjop* in das Meer, *anpece* in dem Lande, *anja* von Blut.

Dieser bestimmte Artikel dient zugleich dazu, Adjectiven und Verben Substantivbedeutung beizulegen, z. B. *inhas* das Uebel, v. *has* böß, *intas* das Wort, v. *tas* sprechen, *nupene* die Güte, Vortrefflichkeit, v. *upene* gut, *nalaigaheni* das Gebet, v. *alaigaheni* beten u. s. w.

§ 145. Die Sprache kennt kein grammatisches Genus. Das natürliche Geschlecht wird entweder durch besondere Wörter unterschieden, wie *etmai* Vater, *risi* Mutter, *atumnyu* Ehemann, *ehgai* Ehefrau, oder es wird *atamaig* männlich, *atahaig* weiblich, *takata* Frau hinzugesetzt, wie *inhalav atamaig* der Sohn, *inhalav atahaig* die Tochter, *aheca atamaig* der Diener, *aheca atahaig* die Magd, *intakata atimarid* die Königin, *naprofeta takata* die Profetin. Doch wird auch dasselbe Wort ohne solchen Zusatz für beide Geschlechter gebraucht, z. B. *hal* Sohn, Tochter, *etwai* Bruder, Schwester, *jaa* Huhn, Hahn.

2. Adjectivum.

§ 146. Das Adjectivum ist ebenfalls keiner Veränderung fähig. Es ist auch weder nach Form noch nach Bedeutung von anderen Redetheilen, namentlich Substantivum, Verbum und Adverbium, wesentlich verschieden. Zwar kommen manche Wörter ausschliesslich als Adjectiva vor, wie *ahi* weiss, *arapakau* weise, *auatatimi* böse, *mat* neu, *aupat* finster u. a., andere jedoch sind zugleich Substantiva, wie *ahcil* falsch, Lüge, *ihlup* heiss, Hitze, *atahaig* weiblich, Mädchen, *akli* jung, das Junge, oder können durch blosse Vorsetzung des Artikels zu Substantiven gemacht werden (§ 144.), die Mehrzahl aber werden geradezu als Verba behandelt, wie *afatatimi* alt sein, *ahnag* verloren, verirrt sein, *atoh* gerecht sein, *cehche* genesen, *emche* krank sein, *eche* anders sein, *ijinies* hoch sein, oder vereinigen in sich Adjectiv-, Verbal- und Adverbialbedeutung, wie *ahinag* viel, sehr, vermehren, *emda* mächtig, sehr, können, *alupas*, *esjilid* gross, sehr, wachsen, *auroauro* eilig, alsbald, eilen, *idivaig* gleich, gleichsam, gleichwie, gleichen. Da nun auch solche, die sonst regelmässig als Adjectiva vorkommen, zuweilen Verbalbedeutung annehmen, wie *upene* gut, in der Bedeutung gut sein, nothwendig sein, *has* böse, schlecht, in der Bedeutung schlecht sein, verderben vorkommt, so ist es fraglich, ob überhaupt das Adjectivum als besonderer Redetheil angenommen werden kann, oder ob es nicht einerseits im Substantivum, andererseits im Verbum aufgeht (vgl. § 173.).

Dass unter solchen Verhältnissen von Formen für die Vergleichungsgrade keine Rede sein kann, ist natürlich. Wie sie ausgedrückt werden, wird die Syntax (§ 217.) lehren.

3. Zahlwort.

§ 147. Das Annatom kann nur bis fünf zählen, und hat dafür folgende Ausdrücke. 1 *ethi*, 2 *ero* (*ohwat* beide), 3 *eseik*, 4 *emanawan*, 5 *ikman*, höhere Zahlen werden durch die englischen Namen bezeichnet: *siks*, *seven*, *eet*, *nain*, *ten* u. s. w. Aber auch schon die heimischen Ausdrücke für 4 und 5 scheinen nicht geläufig zu sein; ersteres lässt sich nur aus *ecemanawan* viermal, vierfach ableiten, während sonst der englische Ausdruck *for* gebraucht wird, und ebenso kommt *ikman* (eigentl. eine Hand, also fünf Finger) nur L. 1, 24. in der Redensart *innahoc is ikman* fünf Monate, vor, während ausserdem ebenfalls das englische *five*

dafür gebräuchlich ist. Im Katechismus wird »sechs« durch *ikman melid et eti* übersetzt (5 + 1). Die Cardinalzahlen werden unverändert auch als Ordinalzahlen gebraucht.

Iterativa werden durch das Präfix *ec, ece* (Fidschi *vaka*) gebildet: *ecero* zweimal, *eceseik* dreimal, zum dritten Male, *ecemanawan* viermal, *eceseven* siebenmal, vgl. *ecahinag* vielmal, oft, *ec eti alupat* wenigmal, selten.

4. Pronomen.

§ 148. Die persönlichen Pronomina sind bei Weitem der ausgebildetste Redetheil in der ganzen Sprache. Sie haben besondere Formen für den Subjects-, Objects- und Possessiv-Casus (Nominativ, Accusativ und Genitiv) neben Possessivsuffixen, einen vierfachen Numerus (Singularis, Dualis, Trialis und Pluralis) und an ihnen allein kommen die Tempora und Modi des Verbum zum Ausdruck. Ausserdem unterscheidet noch das Pronomen der ersten Person im Dualis, Trialis und Pluralis, ob der Angeredete mit gemeint ist, oder nicht, und hat also für diese drei Numeri doppelte Formen, einen Inclusivus und einen Exclusivus. Wir haben daher sieben Pronomina der ersten, vier der zweiten und vier der dritten Person, zusammen funfzehn Pronomina, deren jedes wieder folgende Formen hat: Nominativ, Accusativ, Possessiv, Possessivsuffix, Praesens, Praeteritum, Futurum, Optativ, Coniunctiv, Hypotheticus und Concessiv.

Zwar kommen nicht alle diese Formen in den uns vorliegenden Texten wirklich vor, namentlich sind die Formen für den Trialis der Natur der Sache nach sehr selten, doch lässt sich ausserdem aus dem vorhandenen Material eine ziemlich vollständige Uebersicht sämtlicher Formen aufstellen, wie nachstehende Tabelle zeigt, in welcher ich die von mir nur nach der Analogie gemuthmassten Formen mit einem * bezeichnet habe.

	Nominativ	Accus.	Possess.	Suffix	Praesens	Praeterit.	Futurum	Optat.	Conjunct.	Hypoth.	Concess.
1 Person											
Singular.	<i>ainyak</i>	<i>nyak</i>	<i>unyak</i>	<i>-k</i>	<i>ek</i>	<i>ekis</i>	<i>ekpu</i>	<i>ekmu</i>	<i>eki, ki</i>	<i>eku</i>	<i>inki</i>
Dual. incl.	<i>akajau</i>	<i>cajau</i>	<i>ujau</i>	<i>-jau</i>	<i>intau</i>	<i>*intus</i>	<i>*intupu</i>	<i>*intumu</i>	.	.	.
Dual. excl.	<i>ajumrau</i>	<i>cumrau</i>	<i>*umrau</i>	<i>-mrau</i>	<i>*ecru</i>	<i>*ecrus</i>	<i>ecrupu</i>	<i>*ecrumu</i>	<i>ecru</i>	<i>*ecrau</i>	.
Trial. incl.	<i>*akataij</i>	<i>cataij</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Trial. excl.	<i>*ajumtaij</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Plur. incl.	<i>akajja</i>	<i>cajja</i>	<i>ujja</i>	<i>-jja</i>	<i>inta, ta</i>	<i>*intis</i>	<i>intupu</i>	<i>intumu</i>	<i>ti</i>	<i>*intu</i>	<i>inti</i>
Plur. excl.	<i>ajjama</i>	<i>cama</i>	<i>unyama</i>	<i>-ma</i>	<i>ecra</i>	<i>ecris</i>	<i>*ecrupu</i>	<i>ecrumu</i>	<i>ecri</i>	<i>*ecru</i>	.
2 Person											
Singular.	<i>aiek</i>	<i>yeuc</i> [euc]	<i>unyum</i>	<i>-m</i>	<i>na (et)</i>	<i>as</i>	<i>napu</i> [a pu]	<i>namu</i> [amu]	<i>an</i>	<i>nau</i>	<i>nai?</i>
Dualis	<i>ajjaurau</i>	<i>caurau</i>	<i>unyamirau</i>	<i>-mirau</i>	<i>erau</i>	<i>*arus</i>	<i>arupu</i>	<i>arumu</i>	<i>*aru</i>	<i>aru, arau</i>	.
Trialis	<i>*ajjautaij</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pluralis	<i>ajjaua</i>	<i>caua</i>	<i>unyamia</i>	<i>-mia</i>	<i>eka</i>	<i>akis</i>	<i>akupu</i>	<i>akumu</i>	<i>aki, ki</i>	<i>aku</i>	.
3 Person											
Singular.	<i>aieu</i>	<i>yiu</i>	<i>(o) un</i>	<i>-n</i>	<i>et</i>	<i>is</i>	<i>epu</i>	<i>etmu</i>	<i>yi, i</i>	<i>etu</i>	<i>inyi</i>
Dualis	<i>arau</i>	<i>rau</i>	<i>wrau</i>	<i>-rau</i>	<i>eru</i>	<i>erus</i>	<i>erupu,</i> <i>arupu</i>	<i>*erumu</i>	<i>eru</i>	<i>*erau</i>	.
Trialis	<i>abtaij</i> [abtaij]	.	.	[<i>-abtaij</i>]	<i>taik</i>	<i>taijis</i>	<i>*taikpu</i>	<i>*taikmu</i>	.	<i>*taiku</i>	.
Pluralis	<i>ara</i>	<i>ra</i>	<i>wra</i>	<i>-ra</i>	<i>era</i>	<i>eris</i>	<i>erupu</i>	<i>erumu</i>	<i>eri, ri</i>	<i>eru</i>	.

Die Form des Dualis, *rau*, deutet auf eine Verwandtschaft mit dem Zahlwort *ero*, zwei, hin, es ist daher wahrscheinlich, dass die Form des Trialis, *taik*, *taij*, auch mit dem entsprechenden Zahlwort *eseik*, drei, zusammenhängt, wie wir dies in ähnlicher Weise auch beim Fidschi gesehen haben.

§ 149. Die Form der Possessiva ist vorstehend mit angegeben; sie erscheinen theils unverbunden, theils als Suffixe, letzteres jedoch nur an Präpositionen und an Substantiven, welche Verwandtschaftsgrade, den Geist oder Körper oder einen Theil desselben oder den Namen ausdrücken, z. B. *irak* von mir, *ehelek* zu mir, *an nidjik* hinter mich, *incak* für mich, *chelajjau*, *ehelumrau* zu uns beiden, *an niblajja* zwischen uns, *incama* für uns, *irajja*, *irama* von uns, *ehelaija*, *ehelema* zu uns, *iram* von dir, *ehelum* zu dir, *iramirau* von euch beiden, *ehelemirau* zu euch beiden, *ehelema* zu euch, *irama* von euch, *iran* von ihm, *ehelen* zu ihm, *vain* von ihm, *irarau* von ihnen beiden, *ehele rau* zu ihnen beiden, *ehele ra* zu ihnen; — *ehgak* mein Weib, *risik* meine Mutter, *etwak* mein Bruder, *etmamrau* unser beider Vater, *retpoiija* unsere Väter, *etmama* unser Vater, *ehgam* dein Weib, *etwam* dein Bruder, *etmam* dein Vater, *risum* deine Mutter, *etmama* euer Vater, *retpomia* eure Väter, *etwama* eure Brüder, *ehgan* sein Weib, *etman* sein Vater, *risin* seine Mutter, *etwara* ihre Brüder, *retpura* ihre Väter, *ehgara* ihre Weiber, *natamnyura* ihre Männer; — *inliinmopok* mein Inneres, *nipjinetgak* mein Leib, *neduok* mein Fuss, *nesganimtak* mein Auge, *matak* meine Rechte, *nahpam* dein Backen, *nidam* dein Name, *eduomia* eure Füße, *nupsikmama* eure Finger, *nohumia* eure Leiber, *nijimia* eure Zähne, *nesganimtamirau* euer beider Augen, *mapon* sein Geschlecht, *nidan* sein Name, *idjinen* sein Haupt, *nesgan* sein Geist, *nohran* seine Stimme, *neduon* sein Fuss, *nesganimtarau* ihre beider Augen, *ikmara* ihre Hände, *neduara* ihre Füße u. s. w.

§ 150. Dagegen steht das unverbundene Possessivum in folgenden Fällen: *intas unyak* mein Wort, *natimarid unyak* mein Herr, *nalaigaheni unyum* deine Bitte, *pece unyum* dein Land, *nedo unyum* deine That, *nauritai o un* seine Arbeit, *nemda o un* seine Kraft, *nagelo o un* sein Engel, *nelcau o un* sein Reich, *nareto uja* unser Brod, *nedo has unyama* unsere Sünden, *atimi alupas unyama* unsere Obersten, *opoig unyamia* eure Netze, *neigpa unyamia* euer Friede, *numumoh unyamia* euer Leben, *nuarin pece urau* ihre beider Stadt, *eblaamnem urau* ihre beider Nachbarn, *nimtan urau* ihr beider Lohn, *süp ura* ihre Schaaf, *nimitaig ura* ihre Furcht,

com alaigaheni ura ihr Bethaus, *nemehe ura* ihre Krankheit; doch auch *natumnyu un* ihr Mann, und regelmässig nach *hal*, *halav* Kind, Sohn, und *an nuhup* vor, z. B. *inhal unyak* mein Sohn, *inhal urau* ihr Kind, *inhalav atamaig unyak* mein Sohn, *an nuhup unyak* vor mir, *an nuhup unyamia* vor euch. Umgekehrt findet sich auch das Suffix in: *umarau* ihr Feld.

§ 151. Demonstrativa sind: *ineig* dieser, derjenige, *ineigki* dieser, plur. *iji eig*, *iji eigki*, — *yehki* jener, der, plur. *iji yehki*, — *aigki* derjenige, derselbe, — *ehraiki* jene zwei, — *ehtaij* diese drei, — *naico* jener, der da.

§ 152. Interrogativa sind: *di* wer, welcher, *inhe* welcher, was für ein, was, *eda* welcher, *uauo* was, *echa um echa*, *nivitai* was für ein. *Inhe* wird zuweilen mit dem vorhergehenden Wort in Eins zusammengeschmolzen, z. B. *vanhe* st. *va-inhe* was (acc.)?, *idivanhe* st. *idivai inhe* wem gleich? *asanhe* st. *asai inhe* welche Rede?

§ 153. Indefinita sind: *tah* irgend ein, Jemand, *itai*, *tahnitai* etwas, *er* (Abkürzung von *era*) man, *ahaiji* einige, *tak*, *taka* ein anderer, *eche* andere, *hal ra* andere, *et ethi* — *et ethi*, *ethi* — *taka*, *nahaijen* — *nahaijen* der eine — der andere, *iji*, *niji* jeder, *asega* ganz, alle.

§ 154. Reciprocum ist: *jipe* einander. Als Reflexivum wird das Pron. Pers. gebraucht: *nyak* mich, *yeuc* dich, *yin*, *ra* sich u. s. w., oder es wird durch *inliimopoi* das Innere, das Herz, ausgedrückt, z. B. L. 16, 3. *is ika inliimopon naheca yehki* jener Knecht sprach zu sich.

4. Verbum.

§ 155. Das Verbum ist keiner Beugung fähig; Person, Numerus, Tempus und Modus werden allein durch die voranstehenden Pronomina ausgedrückt, deren Formen oben (§ 148.) angegeben sind und die ausser in den § 156—159. angegebenen Fällen niemals fehlen dürfen. Danach lässt sich folgende Conjugation aufstellen:

Praesens

Sing.

ek asaig ich sage

na asaig du sagst

et asaig er sagt

Dual.

intau (**ecru*) *asaig* wir zwei sagen
erau asaig ihr zwei sagt
eru asaig sie zwei sagen

Plur.

inla (*ta, ecra*) *asaig* wir sagen
eka asaig ihr sagt
era asaig sie sagen

Praeteritum Imperfectum

Sing.

ekis asaig ich sagte
as asaig du sagtest
is asaig er sagte

Dual.

intus* (ecrus*) *asaig* wir zwei sagten
**arus asaig* ihr zwei sagtet
erus asaig sie zwei sagten

Plur.

**intis* (*ecris*) *asaig* wir sagten
akis asaig ihr sagtet
eris asaig sie sagten

Praeteritum Perfectum

ek mun asaig ich habe gesagt
(wie Praesens)

Praeteritum Plusquamperfectum

ekis mun asaig ich hatte gesagt
(wie Imperfectum)

Futurum

Sing.

ekpu asaig ich werde sagen
napu asaig du wirst sagen
etpu asaig er wird sagen.

Dual.

**intupu (ecrupu) asaig* wir zwei werden sagen
arupu asaig ihr zwei werdet sagen
erupu asaig sie zwei werden sagen

Plur.

intupu asaig wir werden sagen
akupu asaig ihr werdet sagen
erupu asaig sie werden sagen

Optativus

Sing.

ekmu asaig ich möchte sagen
namu asaig du möchtest sagen
etnu asaig er möchte sagen

u. s. w.

Conjunctivus

Sing.

eki (ki) asaig ich sage
an asaig du sagest
yi asaig er sage

Dual.

ecru asaig wir zwei sagen
**aru asaig* ihr zwei saget
eru asaig sie zwei sagen

Plur.

ti (ecri) asaig wir sagen
aki asaig ihr saget
eri asaig sie sagen

Hypotheticus

Sing.

eku wit asaig wenn ich sage
nau wit asaig wenn du sagst
etu wit asaig wenn er sagt

Dual.

**ecrau wit asaig* wenn wir zwei sagen
aru (arau) wit asaig wenn ihr zwei sagt
 **erau wit asaig* wenn sie zwei sagen

Plur.

**ecru wit asaig* wenn wir sagen
aku wit asaig wenn ihr sagt
eru wit asaig wenn sie sagen

Concessivus

inki asaig ich sage
nai asaig du sagest
inyi asaig er sage
inti asaig wir sagen

andere Formen kommen davon nicht vor.

§ 156. Der Imperativ wird zuweilen durch das blosse Verbum ausgedrückt: *asaig* sage, sagt, *ude* geh weg, *almoi* siehe, *apitac nyak* folge mir nach, *hag um umwig um imiacitak* iss und trink und freue dich, *ago nedo upene* thut Gutes, *ika* spricht. Gewöhnlich steht aber das Pron. Pers. im Nominativ noch dabei, z. B. *apan aiek* geh du, *apan aijaura* geht ihr zwei, *apan aijaua* geht ihr.

§ 157. Der Infinitiv wird ebenfalls zuweilen durch das blosse Verbum ausgedrückt, wenn er substantivisch steht, wie dies namentlich in Zusammenstellung mit anderen Substantiven der Fall ist (§ 142.), z. B. *nadiat asuptecnaig nimitan* der Tag des Verkündigens des Urtheils, *nadiat anusjai* der Tag des Auferstehens. Ausserdem aber hat er die Partikel *par [ma]* vor sich: *par asaig* zu sagen, *par ago* zu thun, *par ati* zu setzen, *par iknipanki* zu vergeben u. s. w.

§ 158. Eine Art Gerundium oder Supinum wird durch Verbindung des Verbum mit dem Artikel *in*, *-n* (auch *an*) und nachgesetztem *vaig* gebildet: *in tas vaig* zu sprechen, *in asjeuc vaig* im Liegen, liegend, *erus ecet yin arau in atauc vaig* sie fanden ihn sitzend, *nabaptiso va in adumoj vaig* die Taufe zum Busse thun, *na emda aiek in ago vaig* du bist fähig zu thun, *eris merit ara in imiapan yin vaig* sie suchten ihn zu bringen, *is ehka vai ra napan vaig* es war ihnen unmöglich zu gehn, *et upene an amen vaig* es ist gut zu bleiben.

§ 159. Das Participium wird in ähnlichen Zusammenstellungen, wie der Infinitiv (§ 157.) durch das blosse Verbum ausgedrückt, z. B. *atimi ato itai* ein die Dinge wissender Mensch, ein Weiser, *atimi ugni* ein Bittender, *atimi apan* ein Gehender, *itai lah* eine leuchtende Sache, eine Leuchte u. s. w.

§ 160. Ein eigentliches Passivum fehlt, doch giebt es eine impersonelle Pronominalform, welche dasselbe zuweilen vertritt: Praes. *eh, er*, Praet. *eh mun, ehmun*, Fut. *uhpu*, z. B. *eh ago* man thut, es geschieht, *eh mun ati* man hat gelegt, es ist gelegt, *ehmun iknipanki nedo has iram* deine Sünden sind dir vergeben, *uhpu acaldei* man wird abhauen, *uhpu asaig* man wird sagen, es wird gesagt werden.

6. Adverbium.

§ 161. Dass Adjectiva ohne Veränderung ihrer Form auch adverbial stehn können, wurde schon oben (§ 146.) erwähnt; es giebt jedoch auch Wörter, welche blos adverbiale Bedeutung haben, und Ort, Zeit, Art und Weise, Ursache, Frage, Bejahung und Verneinung ausdrücken. Solche sind:

1) A. des Orts: *incaki* hier, *eahki* dort, *yanko* dort, dorthin, *pan* hin, hinweg, *pam* her*), *vaig* hin, hinweg, *pok, puk* fort, weg, *ubutpotet* nahe dabei, *ijo* draussen, hinaus, *se* nieder, hinab, *jai* hinauf, *sepanko* unten, *jipanko* oben.

2) A. der Zeit: *inpeg* heute, *imraig* morgen, *vid* übermorgen, *mun* schon, *eti laulau* alsbald, sogleich, *up yi hup* zuerst, zuvor, *itu* lange, *itu acen* vor Zeiten, vorlängst, *ecahinag* oft, vielmals, *lep* wieder, noch, *eti fi auroauro* lange nicht.

3) A. der Art und Weise: *acen* (*alupas, emda, esjilid*) sehr, *ucce, ucco* so, *nikavaig* nehmlich.

4) A. der Ursache: *idim* deshalb, darum, zwar.

5) A. der Bejahung und Verneinung: *maiya* ja, *marom* gewiss, *o'o* nein, *ti, eti* nicht, *jim* nicht (prohib.), *ti lep* nicht mehr, nicht wieder, *ache* nur, *vai jem* sonst, ausserdem.

6) A. der Frage: *auri* warum? *yiuc eda* wo? *kit* ob, *ahed, ehed* wieviel?

*) Hiermit ist zu vergleichen *han* hinkommen, *ham* herkommen, *apan* gehn, *apam* kommen, *imiapan* hinbringen, *imiapam* herbringen, wo überall die Endung *n* die Bewegung hinwärts, *m* die Bewegung herwärts ausdrückt.

Andere Adverbia werden durch Nomina und Pronomina mit oder ohne Präpositionen ausgedrückt, wie *an nadiat ineigki* an diesem Tag, heute, *an naopan ineig* zu dieser Zeit, schon, *an naopan yehki* damals *intak aopan* von nun an, *antak apnyin* morgen (wörtl. am andern Morgen) *an nahopan* wann? *va nedo (nitai) ineigki* deswegen u. a. m.

7. Präposition.

§ 162. Die gebräuchlichsten Präpositionen sind:

<i>imi</i> zu, nota dat.	<i>mika</i> für, anstatt
<i>va, vai</i> in, zu, für, gegen, mit,	<i>uri</i> für
durch, von, über, wegen, um,	<i>anliin</i> in, auf, von
vor	<i>ithan</i> unter
<i>ira, irai</i> in, vor, von, aus, auf, mit,	<i>ijinies</i> oben auf
über	<i>ubutpotet</i> nahe bei
<i>ehele</i> zu, in, bei, mit, aus, von	<i>nibla</i> zwischen
<i>an</i> in, auf, an, mit, aus, von	<i>uhup</i> vor
<i>u</i> an, von, zu	<i>arahed</i> um
<i>im</i> mit	<i>uhum</i> bis
<i>imlep</i> mit, nebst	<i>idivaig</i> nach, gemäss
<i>incai</i> für	

Auch unter diesen sind einige, welche sonst als Nomina oder Verba vorkommen, wie *ijinies* hoch, Höhe, *nibla* die Mitte, *uhup* vorangehn, zuvor thun, *arahed* umgeben; *idivaig* gleich, gleichen, sie stehen daher auch zuweilen mit der Präposition *an* verbunden, wie *an nuhup* vor, *an nibla* inmitten, zwischen; so auch *an nidji* hinter, *an nahaiji* neben, vgl. *um yet pam, um uhum pan, um imihum pam* bis.

8. Conjunction.

§ 163. Als Conjunctionen kommen vor:

<i>im</i> (eigtl. mit) und (verbindet Substantiva)
<i>um</i> und (verbindet Verba oder Sätze)
<i>lep</i> auch, dann
<i>imlep</i> und, und auch
<i>ja, jai, jam</i> und, aber, sondern
<i>ka</i> oder
<i>wat</i> als, da

el wenn (auch im Nachsatz hypothetischer Sätze)

idim denn

nikavaig denn, weil, nemlich

mika dass, damit

va auf dass, damit

vaijim, vanjim damit nicht

wat uhum pan, wat uhum pam bis dass.

VI. Wortfügung.

A. Einfacher Satz.

1. Die Satztheile.

a. Nomen.

§ 164. Der bestimmte Artikel steht in folgenden Fällen:

1) Bei Gegenständen, die überhaupt nur Einmal existiren, wie *nohatag* der Himmel, *nesgan upene* der heilige Geist, *nagesega* die Sonne, *inmahoc* der Mond, *nobohtan* die Erde — dagegen *obohtan* Erde, Staub. Doch steht *atua*, Gott, stets ohne Artikel.

2) Bei Abstractis, bei denen ebenfalls eine Mehrheit nicht denkbar ist, wie *nalaigaheni* das Gebet, *nadumoi* die Rückkehr, *nahlaig* das Geschrei, *naktaktai* die Meinung, *nalum* das Sehen, *nauahas* das Verderben, *incaig* das Essen, *ingaijid* der Ehebruch.

3) Um eine bestimmte Einheit aus Mehreren hervorzuheben, wie L. 2, 8. *eris amen ara anliin pece um aminjinaig siip ura an nepeg* sie waren auf dem Felde und hüteten ihre Schaafte in der (bestimmten) Nacht. 13, 14. *is ago cehcehe yin aien an nadiat atumop* er heilte ihn an dem Tage des Ausruhens (Sabbath). 12, 51. *eris atgei yin an nibla nefata im neom ahlap* sie tödteten ihn zwischen dem Altar und dem Tempel.

4) Daher auch beim Pron. demonstr. L. 8, 35. *eris ahtag pan natimi mika eri almoi nedo ineigki* die Menschen gingen hin um diese Dinge zu sehen. 18, 5. *et imidohaliv nyak a intakata ineigki* diese Frau belästigt mich. 10, 21. *an nuarin nadiat yehki is imiacitak inliinmopoi Jesu* zu jener Stunde freute sich Jesus im Herzen.

5) Ebenso, wo das Substantiv durch ein Pron. Poss. oder einen dabei stehenden Genitiv näher bestimmt ist: L. 5, 3 *is aridjai aien an nelcau o Saimona* er stieg in das Schiff des Simon. 1, 23. *is atga o un*

aien um apan an neom o un er ging weg und ging in sein Haus. 6, 47. *et ham ehelek aien um atahaijeg intas unyak* er kommt zu mir und hört meine Rede. 10, 6. *etpu amen ehele ra neigpa unyamia* euer Friede wird bei ihnen bleiben. 7, 43. *et inivaijeg naktaktai unyum* deine Meinung ist richtig.

6) Auch beim Vocativ, insofern eine bestimmte Person angeredet wird: *ak inhal unyak* ach mein Kind! *ak natimi esaisa* du Heuchler! *ak natimi alupas* o Herr! *ak napah unyak* mein Freund! *ak natimarid* o Herr!

7) Bei Zahlwörtern, welchen *ahinag*, viel, beizuzählen ist, und welche das Subst. im Singularis zu sich nehmen: L. 5, 2. *is ecetai nelcau is ero anjop aien* er sah zwei Schiffe auf dem Meere. 11, 45. *is um tas natimi esege is ethi* und es sprach ein Lehrer. 13, 14. *et eteuc nadiat et siks mika eri awitai iran natimi* es sind sechs Tage da, dass die Menschen arbeiten, 5, 4. *eris atamerit ehelen natimi is ahinag* viele Menschen drängten sich zu ihm.

8) Daher auch bei *asega* ganz, alle: L. 5, 5. *ecra mun asjeuc anjop aijama an nepeg asega* wir haben die ganze Nacht auf dem Meere gelegen. 8, 34. *eris aha ara um apan um asuptecnaig an nuarin pece imlep anpece asega* sie flohen und gingen und verkündigten es in allen Städten und Dörfern. 4, 6. *eris apos upene intas alep asega o Ihova arau* sie bewahrten wohl alle Gebote Jehovas. 3, 5. *etpu ohua nihkanse asega, etpu echedelikse nau asega im neduon asega* alle Thäler werden voll werden, alle Berge und alle Hügel werden einstürzen. 2, 10. *erupu imiacitak natimi asega* alle Menschen werden sich freuen. Doch steht gewöhnlich *atimi asega*, alle Menschen, Alle, ohne Artikel.

9) Endlich auch beim Pluralis, wenn darunter eine Allgemeinheit zu verstehen ist, wie *natimi* die Menschen, *inman ae* die Vögel des Himmels.

§ 165. Der bestimmte Artikel steht dagegen nicht:

1) wenn von einem unbestimmten Gegenstand die Rede ist: L. 8, 5. *is apan natimi ahapol is ethi par ahoag upsi itai* — *eris atga iran atimi* es ging ein Landmann hin um Saamen zu säen — Menschen traten darauf. 8, 7. *is um lep elel nahren irai efelelicai has* und es fiel auch ein Stück in bösses Unkraut.

Doch findet man zuweilen auch in solchen Fällen den Artikel, über dessen Gebrauch dann schwer Rechenschaft zu geben ist, z. B. L. 7, 25.

akis apan aijaua par almoi inhe? Natimi is aso yin aien an napelumai yilyil, ka o'o? was seid ihr ausgegangen zu sehen? Einen Menschen, welcher weiche Kleider angezogen hat, oder nicht? 8, 22. *an nadiat is ethi is aridjai an nelcau aien* an einem Tage stieg er in ein Schiff. 12, 21. *et idim ucco natimi ineig et ikni impadiaig vai yin aien* denn so ist der Mensch, der sich Reichthum sammelt.

2) Der bestimmte Artikel wird ferner nicht gesetzt beim Pluralis z. B. L. 2, 44. *eris ahilek yin arau ehele ilpu atimi ehpan ira rau im ilpu atimi eblaamnem urau* sie suchten ihn bei ihren Verwandten und Nachbarn. 7, 30. *ja eris esjum a ilpu Farisi im ilpu atimi esege vai intas o Atua vai ra* aber die Pharisäer und Lehrer verachteten das Wort Gottes wider sich. 24, 20. *eris ati yin a ilpu atimi ahlap esjilid im ilpu atimi alupas unyama* unsere hohen Priester und Obersten haben ihn hingestellt. 5, 4. *ana irai opoig unyamia vai mu* werft eure Netze aus nach Fischen. 12, 6. *er esvi numri idjinimia asega* jedes Haar auf euren Häuptern ist gezählt.

3) Wörter, welche eine Verwandtschaft ausdrücken, wie *etmai* Vater, *risi* Mutter, *ehgai* Ehefrau, *etwai* Bruder, Schwester, haben stets das Possessivum ohne Artikel bei sich; nur *hal*, *halav* Kind, und *atumnyu* Ehemann machen hiervon eine Ausnahme, wie L. 9, 35. *inhalav cop unyak ineigki* dies ist mein lieber Sohn. 2, 37. *is mas natumnyu un* ihr Mann war todt, sie war Wittwe. 12, 53. *etpu edemda a risin vai ehgai inhalav atamaig o un, imlep ehgai inhalav atamaig o un vai risi natumnyu un* es wird Feind sein die Mutter wider die Frau ihres Sohnes und die Frau ihres Sohnes wider die Mutter ihres Mannes.

§ 166. Dass die Adjectiva sich in der Form durch nichts von anderen Redetheilen unterscheiden und zuweilen auch als Substantiva oder Verba gebraucht werden, wurde schon oben (§ 146.) bemerkt, einige aber darunter, namentlich *eche* andere, *ahinag* viele, sowie auch die Zahlwörter, werden geradezu als Verba construiert, indem sie nicht ohne die dem Verbum eigenthümlichen Pronominalformen vorkommen, die jedoch stets im Singularis stehen (vgl. § 164. 7.), z. B. L. 5, 7. *eris auhan nikmara vai ilpu etwara ara, an nelcau is eche* sie winkten mit den Händen ihren Genossen in dem anderen Schiffe. 4, 40. *eris imiapan ehelen natimi emeche is ahinag ara* sie brachten viele Kranke zu ihm. 4, 16. *etpu imiadumoj pan aien nupu Israel ingy ahinag ehele Ihova Atua ura* er wird Viele des Volks Israel zu Jehova ihrem Gott bekehren. 1, 27. *ehele intakata is ethi, is eti ato natamaig aien, is aminjinanlai aien ehele*

natimi is ethi zu einem Weibe, die keinen Mann kannte, die verlobt war einem Manne. 3, 4. *nohran tah et ethi et ahlaig aien an namas acen* die Stimme Eines welcher ruft in der Wüste. 9, 22. *ja et wat ti pan itac nadiat inyi eseik etpu lep nusjai aien* aber wenn drei Tage vergehen wird er wieder auferstehn. 12, 6. *er ahtai akli man et faiv vai fardig et ero, um eli ahnag iran tah yi ethi an nuhup o Atua* man kauft fünf junge Vögel für zwei Heller, und nicht Einer geht verloren vor Gott.

Der Singularis des Pronomens steht hier selbst dann, wenn das Subst. mit *ilpu* verbunden ist: L. 15, 17. *era amen ehele etmak a ilpu aheca o un et ahinag* es sind bei meinem Vater seiner Diener viele. 10, 24. *eris merit a ilpu profeta is ahinag im ilpu atimarid mika eri almoi nitai iji eigki eka mun almoi aijaua ja eris eli almoi ara* es wollten viele Propheten und Könige die Dinge sehn, welche ihr gesehn habt, und sahen sie nicht.

b. Pronomen.

§ 167. Unter den Pronominalformen verdient der Trialis als eine den melanesischen Sprachen eigenthümliche Erscheinung eine besondere Beachtung. Er wird ausschliesslich für die Dreizahl gebraucht, nicht auch, wie im Fidschi, für eine geringe Mehrheit über drei; wenigstens steht schon bei fünf der Pluralis L. 16, 28. *et eteuc ilpu etwak et faiv; mika yi asuptecnaig ehele ra aien, va ri jim lep yet pam ara an nuarin nohacred ineigki* es sind fünf meiner Brüder da; dass er ihnen verkündige, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Da der Stellen des Ev. Luc., wo der Trialis vorkommt, im Ganzen nur wenige sind, so scheint es angemessen, sie vollständig anzuführen. Sie sind 9, 32. *taijis wat aiji ahtaij taijis ecetai ahtaij natimi alupas o un im natimi is ero erus amen ehelen arau* als sie drei aufwachten, sahen sie seine Herrlichkeit und zwei Männer welche bei ihm waren. 9, 36. *taijis ateri ahtaij an naopan yehki, um eli asuptecnaig ehele atimi nitai iji yehki taijis ecetai ahtaij* die drei schwiegen zu jener Zeit und verkündigten Niemand die Dinge welche sie sahen. 10, 36. *na ika aiek, is etwan a di irai chtaij irai natimi yehki eris ago nedo has vai yin a ilpu atimi ehnegitai* sage, wer war der Bruder unter den Dreien jenem Manne welchen die Räuber Uebles gethan hatten? 23, 32. *eris atau iran imlep natimi auatatimi is ero, mika eri atgei chtaij* sie brachten noch zu ihm zwei Uebelthäter, damit sie die drei tödteten. 23, 39. *et et Kristo aiek, namu imiatamaig cataij*

aiek wenn du Christus bist, so rette uns drei. 23, 40. *et tup ethi ache nintan imi cataij* doch ist nur Eine Strafe für uns Drei. 24, 28. *taijis apan ahtaij ubutpotet u nuarin pece yehki erus apan iran arau* sie drei kamen nahe zu dem Flecken, wohin die zwei gingen.

c. Verbum.

§ 168. Ueber den Gebrauch der Tempora ist Folgendes zu bemerken:

1) Das Praesens drückt sowohl eine in der Gegenwart geschehende Handlung als eine allgemeingültige Wahrheit aus, z. B. L. 5, 24. *ek asaig ehelum ainyak mika an atidai aiek* ich sage dir, dass du aufstehst. 6, 44. *er ato nauicai asega vai nohoan* man kennt jeden Baum an seiner Frucht.

2) Das Imperfectum ist das historische Tempus, z. B. L. 7, 1. *is wat ahni intas asega o un aien an nuhup o atimi, is apan Kaperneum aien* als er seine ganze Rede vor den Menschen beendigte, ging er nach Kapernaum. 7, 4. *eris wat apan ehele Jesu ara, eris ugni emda yin ara* als sie zu Jesu kamen, baten sie ihn sehr.

3) Das Perfectum drückt eine vollständig vergangene, in ihren Folgen noch fortdauernde Handlung aus: L. 7, 44. *ek mun ham anliin neom unyum ainyak, ja nai eti alupai nyak inwai uri neduok aiek: ja et mun iri neduok irai idi imtan a intakata ineigki* ich bin in dein Haus gekommen, aber du gabst mir nicht Wasser für meine Füße; doch dieses Weib hat meine Füße mit ihren Thränen gewaschen. 17, 10. *ecra eti ilpu aheca esjilid aijama: ecra mun ago nitai iji eigki ache aijama eris asaig ehelema* wir sind keine tüchtigen Knechte, wir haben nur die Dinge gethan, welche man uns sagte.

4) Das Plusquamperfectum bezeichnet eine längst vergangene Handlung ohne Beziehung auf ihre in der Gegenwart noch fortdauernden Folgen, und entspricht sowohl unserem Perfectum, als Plusquamperfectum: L. 10, 13. *el eris ago nedo emda an nuhup u nupu Tairus im nupu Saiton, eris mun ago an nuhup unyamia* wenn die Wunder vor dem Volk von Tyrus und Sidon geschähen, welche vor euch geschehen sind. 9, 9. *ekis mun auad yi amud nidjini Joanes ainyak* ich habe abgehauen das Haupt des Johannes. 13, 17. *eris imiacitak a ilpu atimi asega vai niji itai esjilid asega is mun ago aien* alle Leute freuten sich über alle die grossen Dinge, welche er gethan hatte. 18, 34. *eris mun adahpoi intas ineigki*

vai ra man hatte ihnen diese Rede verborgen. 7, 10. *eris ecet naheca yehki is emehe aien, is mun umoh aien* sie fanden jenen Knecht, er war gesund, er war lebendig geworden.

3) Das Futurum drückt nicht nur die Zukunft aus, sondern wird auch zuweilen für den Imperativ gebraucht, z. B. L. 5, 14. *napu apan aiek um chwai yeuc ehele natimi ahlap* geh und zeige dich dem Priester. 4, 60. *uhpu anvi nidan par ika Joanes* er soll Johannes heissen. 17, 6. *uhpu atecrei um ahoig anjop* er werde ausgerissen und ins Meer gepflanzt.

§ 169. Der Optativ drückt sowohl einen Wunsch als auch einen Befehl aus und steht daher ebenfalls für den Imperativ: L. 2, 29. *ekmu mas ainyak um eigpa inliimopok* ich möge sterben und meine Seele hat Frieden. 10, 5. *etmu eteuc eigpa ehele ilpu atemetan* Friede sei bei den Hausbewohnern. 9, 33. *ecrumu ago neom inyi eseik aijama* wir wollen drei Hütten machen. 10, 11. *ja akumu ato nitai ineigki aijaua, nikavaig, et mun yet pam ehelema nelcau o Atua* ihr möget dieses wissen, nemlich, das Reich Gottes ist herbeigekommen. 4, 3. *namu asaig aiek mika yi areto inhat ineigki* sage, dass dieser Stein Brod werde. 22, 10. *arumu apitac yin aijaurau, um apan anliin neom ineig etpu apan iran aien* folgt ihm nach, ihr zwei, und geht in das Haus, in welches er gehn wird.

§ 170. Der Concessiv drückt aus, dass etwas geschehen kann, mag oder soll. Insofern er etwas in der Zukunft Mögliches bezeichnet, wird er auch oft für das Futurum gebraucht. Seine Bedeutungen lassen sich unter folgende Rubriken ordnen:

1) Concessiv: L. 11, 8. *inyi eti atidai aien um alupai yin va nitai ineig, nikavaig, et apah o un aien* er mag nicht aufstehn und ihm geben deshalb, weil er sein Freund ist. 13, 8. *inyi lep amen an mesese inyi ethi* er mag noch ein Jahr stehn bleiben.

2) Facultativ: L. 12, 15. *inyi eti umoh tah natimi vai padiaig alupas et ohun aien* es kann kein Mensch von dem grossen Reichthum leben, den er besitzt. 14, 18. *inki ti apan ainyak* ich kann nicht hingehn.

3) Optativ: L. 9, 33. *ecrumu ago neom inyi eseik aijama; inyi ethi imi yeuc etc.* wir wollen drei Hütten bauen, die eine (sei) für dich u. s. w.

4) Imperativ: L. 9, 3. *jim apos napelumai inyi ero tah caua* nehmt keinen zweiten Rock.

5) Interrogativ: L. 6, 11. *inti ago inhe akaija vai Jesu* was sollen

(wollen) wir Jesu thun? 7, 31. *inki asantas eti ahaijeg inhe ainyak va atimi an naopan ineig?* welches Gleichniss soll (kann) ich sagen in Betreff der Menschen dieser Zeit? 20, 13. *inki ago inhe ainyak?* was soll ich thun?

6) Futurum: L. 3, 16. *etpu yet pam tah inyi esjilid irak aien* es wird Einer kommen, welcher grösser als ich sein wird. 3, 17. *etpu atnamud narasin aien ancaup inyi ti lep aupos* er wird die Spreu verbrennen in dem Feuer, welches nicht wieder auslöschten wird. 10, 19. *inyi idim eti auahas caua tahnitai* denn nichts wird euch beschädigen. 11, 21. *et wat aminjinaig neom o un tah natimi emda, inyi amen upene naga o un* wenn ein starker Mann sein Haus bewacht, so wird sein Eigenthum gut bleiben. 20, 8. *inki idim eti asuptecnaig ehelemia ainyak nemda unyak par ago nitai iji eigki* darum werde ich euch auch meine Macht, diese Dinge zu thun, nicht verkündigen.

§ 171. Dass ein eigentliches Passivum dieser Sprache fehlt, wurde schon oben (§ 160) bemerkt, doch giebt es mehrere Arten, es zu umschreiben oder zu ersetzen:

1) Man gebraucht die in der Formlehre erwähnten Pronomina für das impersonelle »man«, z. B. L. 5, 38. *er atladoi waina mat irai hubej mat* man giesst neuen Wein in neue Schläuche. 7, 47. *eh mun iknipanki nedo has is ahinag o un* ihre vielen Sünden sind vergeben. 8, 17. *uhpu ecetai niji itai asega eris mun adinaig* man wird alle Dinge sehen, welche verborgen waren.

2) Zuweilen steht dafür die 3 Pers. Plur., z. B. L. 13, 34. *eka atgei ilpu profeta aijaua, um asji ra irai hat eris abrai pan ra ehelemia* ihr tödtet die Propheten und werft sie mit Steinen, welche zu euch geschickt worden sind. 16, 1. *is eteuc naheca o natimi ikni itai is ethi; eris ika vai yin ara is eduaraprap impadiaig o un aien* es war ein Diener eines reichen Mannes; man sagte ihm, er verschwende sein Gut.

3) Wenn die handelnde Person ausgedrückt ist, dann wird die passive Redeweise in die active umgewandelt: L. 10, 22. *is aticijaig niji itai asega imi nyak a etmak* mein Vater hat mir alle Dinge übergeben (st. es ist mir alles übergeben von meinem Vater).

§ 172. So wie Adjectiva und Zahlwörter als Verba construirt werden (§ 166), so ist dies besonders häufig mit Adverbien der Fall. So wird: gleichwie durch *idivaig* gleich sein, alsbald durch *auroauro* eilen, vorher durch *uhup* vorangehn, zuvor thun, so durch *ucco* so sein, lange

durch *itu* lange dauern, ausdauern, ausgedrückt: L. 6, 22. *eka mun ahesmoij aijaua eru wit ethaig pan nidamia et idivaig nitai has* selig seid ihr wenn sie euren Namen wegwerfen wie eine schlechte Sache. 5, 25. *is auroauro aien um atidai an nuhup ura* er stand alsbald vor ihnen auf. 6, 42. *namu uhup aiek um atipanki nauincai alupas an nesganintam* nimm zuvor weg den grossen Balken in deinem Auge. 11, 30. *et idivaig is itai asjaaicnaig a Jona imi nup an Ninivi, et um ucco etpu itai asjaaicnaig a inhal o natimi imi atimi an naopan ineig* gleichwie Jonas dem Volk in Ninive ein Zeichen war, so wird der Sohn des Menschen den Menschen in dieser Zeit ein Zeichen sein. 8, 27. *eris amen iran a ilpu agelo has um itu iran* die bösen Geister waren lange in ihm.

2. Prädicat, Copula.

§ 173. Es giebt kein Wort, das die blosser Copula »sein« ausdrückt, wenn man nicht annehmen will, dass sie in den Pronominalformen, durch welche die Tempora und Modi ausgedrückt werden, verborgen liege. Wenigstens genügen diese allein, sie auszudrücken, wobei das Prädicat, es mag Substantiv oder Adjectiv sein, stets vor dem Subject des Satzes steht, z. B. L. 2, 29. *ek aheca unyum ainyak* ich bin dein Diener. 4, 3. *el et Hal o Atua aiek* wenn du Gottes Sohn bist. 4, 32. *eris um imiali nesege o un ara, is emda intas o un* und sie verwunderten sich seiner Lehre, seine Rede war gewaltig. 6, 35. *etpu esjilid nintan imi caua* euer Lohn wird gross sein. 7, 6. *ek eti upene ainyak, mika an apam aiek anliin neom unyak* ich bin nicht werth, dass du in mein Haus kommest. 19, 17. *napu atimi alupas aiek irai uari pece inji ten* du wirst Herrscher sein über zehn Städte. 20, 24. *nalmui di ineigki im intas aged?* was ist dies für ein Bild und Schrift? 22, 35. *akis ihki atimi aijaua, ka o'o?* waret ihr arm oder nicht?

§ 174. Auch Pronomina Possessiva können im Prädicat stehen: L. 15, 34. *et unyum niji itai asega unyak* alles das Meinige ist dein. 6, 20. *et unyamia nelcau o Atua* das Reich Gottes ist euer. 9, 50. *aien et eti tak atimi iraija, et uja aien* der, welcher nicht Feind mit uns ist, der ist unser.

§ 175. Das »sein«, welches eine Existenz, ein Vorhandensein ausdrückt, wird durch *eteuc*, das sein im Raume durch *amen* ausgedrückt, z. B. L. 13, 35. *et eteuc neom unyamia, jam eti amen iran tah* euer Haus ist vorhanden, aber es ist Niemand darin. 20, 28. *el et mas tah natimi,*

um ude ehgan, um eti eteuc inhal urau wenn ein Mann stirbt und hinterlässt ein Weib und es ist kein Kind von ihnen da. 1, 28. *et amen chelum a Ihova* Jehova ist mit dir. 1, 65. *eris imlitaig atimi usega eris amen ubutpotet ehele ra* alle Menschen fürchteten sich, welche nahe bei ihnen waren.

§ 176. So wie in den § 174 angeführten Beispielen das Prädicat den Begriff des Besitzes in sich schliesst, so wird dieser überhaupt, oder das Verbum »haben« durch einen Genitiv im Prädicat, gewöhnlich mit *eteuc*, aber auch zuweilen ohne dies, ausgedrückt, z. B. L. 8, 8. *aien et eteuc intikgan, etmu atahaijeg itai aien* wer Ohren hat, der höre. 10, 39. *is eteuc etwan, nidan Mere* sie hatte eine Schwester Namens Maria. 3, 11. *aien et o un napelumai et ero, etmu alupai yin aien et ti napelumai o un* wer zwei Röcke hat, der gebe dem, der keinen Rock hat.

3. Negation.

§ 177. Die gebräuchlichste Negation ist *eti*; es ist die bestimmte Verneinung und steht daher stets bei dem Indicativ, indem es zwischen Pronominalform und Verbum gestellt wird, z. B. L. 20, 21. *na eti imlitaig atimi aiek* du fürchtest die Menschen nicht. 5, 36. *et eti ati nuarin napelumai mat tah natimi an napelumai mohtan* ein Mensch setzt nicht ein Stück eines neuen Rocks auf einen alten Rock. 20, 7. *ecra eti ato aijama nuarin ineig is ahes iran* wir kennen nicht den Ort, woher sie kommt. 5, 32. *ekis eti ham ainyak par ahlaig vai ra et atoh nedo ura* ich bin nicht gekommen Diejenigen zu rufen, deren Wandel rechtschaffen ist. 7, 45. *na mun eti ajumnyi nyak aiek* du hast mich nicht geküsst. 9, 33. *is eti ato intas o un aien* er wusste nicht seine Rede (was er sagte). 2, 45. *erus eti ecet yin arau* sie beide sahen ihn nicht. 12, 59. *napu eti lep alau ijo aiek* du wirst nicht wieder herausgehn. 6, 37. *akumu jim asantas has vai atimi aijaua, va uhpu eti asantas has vai caua* spricht nicht Böses von den Menschen, damit man von euch nicht Böses spreche. 11, 42. *et upene vai caua in ago vaig nedo ineigki, um eti ude nedo yehki* es ist euch gut Dieses zu thun und Jenes nicht zu unterlassen.

§ 178. *Eti* steht auch ohne Verbum in der Bedeutung: nicht sein, nicht haben, z. B. L. 12, 14. *ek eti atimi acaiji itai imi caua ainyak um eti atimi ahai itai* ich bin nicht ein Mensch der euch etwas verwehrt oder etwas theilt. 17, 10. *ecra eti ilpu aheca esjilid aijama* wir sind nicht tüchtige Knechte. 5, 31. *et eti upene natimi aminjinaig nemehe vai-ra era*

cehcehe ara der Arzt (wörtl. der die Krankheit heilende Mann) ist nicht nöthig für die Gesunden. 12, 24. *et eti neom vai padiaig ura* sie haben kein Haus für ihren Vorrath.

§ 179. Es steht auch zuweilen in bedingenden oder bedingten Sätzen, besonders nach *el, wat* wenn, z. B. L. 13, 9. *el et oho, el et upene; ja el eti oho napu acaldei aiek* wenn er Frucht trägt, ist es gut, wenn er aber nicht Frucht trägt, so haue ihn ab. 11, 24. *et wat eti ece-tai aien, et ika aien* wenn er sie nicht findet, so spricht er. 16, 31. *el era eti atahajeg Moses im ilpu profeta ara, eri eti imiisjis ninivajeg el et atidai tah natimi mas* wenn sie Moses und die Propheten nicht hören, werden sie auch nicht glauben, wenn ein Todter aufersteht.

§ 180. Sonst steht in bedingten oder abhängigen Sätzen gewöhnlich *ti*: L. 6, 32. *el eka aiheuc vai ra ache aijaua era aiheuc vai caua ara, aki ti leh nintan imi caua aijaua* wenn ihr nur die liebt, die euch lieben, so werdet ihr keinen Lohn für euch empfangen. 4, 4. *eris aged, mika eri ti umumoh atimi vai areto ache, ja vai intas asega o Atua* es ist geschrieben, dass die Menschen nicht allein von Brod leben, sondern von jedem Worte Gottes. 11, 11. *el et ugni etman vai nareto a inhal o un, inyi ti alupai yin inhat aien* wenn der Sohn seinen Vater um Brod bittet, so wird er ihm keinen Stein geben.

§ 181. Auch wird *ti* öfter als *eti* gebraucht um: nicht haben auszudrücken: L. 1, 7. *is ti inhal urau* sie hatten kein Kind. 11, 6. *et mun ham nalaig unyak et ethi, ja et ti nitai caig unyak ineig ekpu alupai yin ainyak* ein Freund von mir ist gekommen, aber ich habe keine Speise die ich ihm geben kann.

§ 182. Im Imperativ, Optativ und meistens auch im Conjunctiv wird *jim* als Negation gebraucht: L. 5, 14. *jim asuptecnaig ehele atimi aiek* sage es nicht den Menschen. 12, 32. *eka eli alupat aijaua, jam jim imtitaig* ihr seid wenige, aber fürchtet euch nicht. 7, 13. *namu jim taig aiek* weine nicht. 17, 31. *an naopan yehki aien inyi amen ijinies neom o un aien um amen anliin neom impadiaig o un, etmu jim asuol aien um leucose itai* zu jener Zeit wer oben auf seinem Hause ist, und seine Habe in dem Hause, der steige nicht herab, etwas zu holen. 12, 29. *akumu jim ak-taktai aijaua nitai caig incamia im nitai lumamia* bekümmert euch nicht um Speise für euch und um euren Trank. 4, 42. *eris ahilek yin natimi um ahtag pan ehelen, um amen ehelen, vai jim ude ra aien* die Menschen suchten ihn und kamen zu ihm und blieben bei ihm, damit er sie nicht

verliess. 8, 28. *ek ugni yeuc ainyak, mika an jim abli nyak aiek* ich bitte dich, dass du mich nicht quälst.

§ 183. Das Annatom hat auch einige Verba, die eine Negation in sich enthalten, nemlich *auatialidi* nicht können, *ehka* nicht möglich sein, *esjum* nicht wollen, z. B. L. 9, 40. *ek mun ugni ilpu atimi atahaijeg yeuc ainyak mika eri ahlo yin ehelen, ja era auatialidi ara* ich habe deine Jünger gebeten, dass sie ihn von ihm austreiben, aber sie können nicht. 5, 19. *is ehka vai ra napan vaig anliin neom va atimi is ahinag* es war ihnen nicht möglich ins Haus hineinzugehn vor den vielen Menschen. 19, 14. *ecra esjum aijama yi atimarid anpece unyama natimi ineigki* wir wollen nicht, dass dieser Mann Herrscher in unserem Lande sei.

4. Frage.

§ 184. Ein Satz, welcher die directe Frage nach der Existenz einer Sache ausdrückt, unterscheidet sich in der Form nicht von der directen Aussage; die Frage wird aber dadurch hervorgehoben, dass stets alternativ gefragt, und wo keine andere Alternative auszudrücken ist, *ka o'o* oder nicht, nachgesetzt wird, z. B. L. 7, 19. *na atimi aiek eris ika: etpu ham aien, ka ecrumu aijnaig intak atimi aijama?* bist du der Mann, von dem gesagt ist, er wird kommen, oder sollen wir einen Andern erwarten? 12, 41. *na asaig aiek intus eti ahaijeg ineig ehelema ache, ka ehele atimi asega?* sagst du dieses Gleichniss zu uns allein oder zu allen Menschen? 20, 4. *is ahes nabaptiso o Joanes an nohatag, ka ehele atimi?* kam die Taufe Johannis vom Himmel oder von Menschen? 4, 22. *inhal o Josef ineigki, ka o'o?* ist dieses der Sohn des Joseph oder nicht? 9, 13. *ecri han aijama um auarimtan nitai caig incai atimi iji eigki asega, ka o'o?* sollen wir hingehn und Speise für alle diese Leute kaufen, oder nicht? 13, 23. *uhpu imiatamaig natimi inyi eti alupat, ka o'o?* werden wenig Menschen errettet werden oder nicht? 20, 22. *et itaup vai cama an alupai Sisar vaig nitai ahtai, ka o'o?* ist es uns verboten, dem Kaiser Zins zu geben, oder nicht? 22, 49. *ecrumu auad ra irai auitoga aijama, ka o'o?* sollen wir sie mit dem Schwerte hauen oder nicht?

§ 185. Die Pronomina interrogativa: *di* wer, *inhe* was, werden ganz wie Substantiva construirt: L. 3, 7. *et mun ated caua a di mika aki aha pan aijaua vai intavaitaup etpu yet pam?* wer hat euch ermahnt dass ihr fliehet vor dem Zorn welcher kommen wird? 20, 2. *na ago nitai iji eigki aiek vai intas alep u di?* auf wessen Befehl thust du diese Dinge? 3, 10.

ecrumu ago inhe aijama? was sollen wir thun? 13, 18. *et idivanhe nelcau o Atua?* wem ist das Reich Gottes gleich? 48, 44. *na merit vanhe aiek mika ki ago ainyak?* was willst du dass ich thue? 24, 17. *erau atga asanhe aijaurau?* was sagend gehet ihr?

§ 186. *Auri* warum? wird als Verbum gebraucht (vgl. § 172.) und hat den Satz, nach dessen Ursache gefragt wird, mit *par* nach sich: L. 2, 49. *erau auri aijaurau par ahilek nyak?* warum sucht ihr mich? 5, 30. *eka auri aijaua par hag um umwig ehele ilpu teloni im ilpu atimi auatatimi?* warum esst und trinkt ihr mit Zöllnern und Sündern? 49, 23. *as auri aiek par eli ati mune unyak ehele ilpu atimi ahtai mune?* warum hast du mein Geld nicht zu Leuten gegeben, welche Geld verzinsen?

5. **Attribut, Apposition.**

§ 187. Das Attribut, es sei Adjectiv, Pronomen oder Genitiv, wird dem Nomen, zu welchem es gehört, nachgesetzt, z. B. L. 9, 35. *inhalav cop unyak ineigki* dies ist mein lieber Sohn. 46, 10. *el eka eli ago nedo upene aijaua vai inpadiaig esaisa* wenn ihr nicht gute Thaten thut mit dem ungerechten Gute. 3, 2. *is yet pan intas o Atua ehele Joanes inhal o Sakaria an namas acen* das Wort Gottes kam zu Johannes dem Sohn des Zacharias in der Wüste. 4, 79. *atau iraija an nefalaig eigpa* führe uns auf den Weg des Friedens. 6, 44. *na auri aiek par almoi nahren nauincai tintin an nesganimtai etwam?* warum siehst du den kleinen Splitter Holzes in dem Auge deines Bruders? 44, 7. *ehmun atapanes neucse neom* die Thür des Hauses ist verschlossen. 44, 42. *eka ahtai nuari et ethi irai uarin ten mint unyamia aijaua* ihr zinsset Einen Theil von zehn Theilen eurer Münze.

§ 188. Eine Ausnahme hiervon machen *tah* irgend ein, *tak*, *taka* ein anderer, *nahaiji* einige, *iji* jeder, alle, welche vor dem Substantiv stehen, z. B. L. 4, 2. *is eli ecaig tah nitai aien irai adiat iji yehki* er ass nicht irgend eine Sache während jener Tage. 7, 8. *ek asaig ehelen et ethi ainyak: apan aiek, et um apan aien, imlep ehele tak atimi: apam aiek, et um apam aien* ich sage zu dem Einen: geh, und er geht, und zu einem andern Menschen: komm, und er kommt. 46, 42. *el eka eli ago nedo upene aijaua vai niji itai o intak atimi, etpu ikni niji itai unyamia imi caua a di?* wenn ihr nicht recht handelt mit den Dingen anderer Menschen, wer wird euch die eurigen übergeben? 8, 22. *ti apan akaija anjop um apahai antaka uarin* lasst uns aufs Meer gehn und am andern Ufer landen.

6, 2. *eris ika ehele ra nahaiji ilpu Farisi* einige Pharisäer sprachen zu ihm. 2, 41. *erus apan Jerusalem ohwat atmil o un irai iji mesese* seine Aeltern gingen jedes Jahr nach Jerusalem. 2, 32. *mika yi itai lah imi nup irai iji pece* dass er ein Licht sei den Völkern in allen Ländern.

§ 189. Die Apposition wird ebenfalls nachgesetzt: L. 3, 19. *is wat ated Herot aien natimi alupas vai Herotias ehgai Filip etwan* als er den Herodes, den König, tadelte wegen der Herodias, der Frau des Philip-pus seines Bruders. 24, 2. *is lep acet intakata ihki natimi is ethi is mas natumnyu un* er sah auch ein armes Weib eine Wittwe (wörtl. ihr Mann war gestorben).

6. Subject.

§ 190. Das Subject, es sei Substantiv oder Pronomen, steht stets am Ende des einfachen Satzes und wird nur beim unpersönlichen Passivum (§ 160), oder wenn eine Sache (nicht Person) als Subject zu suppliren ist, nicht ausgedrückt: L. 2, 54. *is apos intas asega iji yehki anliinmopon a risin* seine Mutter bewahrte alle jene Worte in ihrem Herzen. 11, 18. *eka auri aijaua par ika, ek ahlo ilpu agelo has vai Belsebub ainyak?* warum sagt ihr, ich treibe die bösen Geister durch Beelzebub aus? 13, 8. *inyi lep amen an mesese inyi ethi* er (der Baum) bleibe noch ein Jahr stehn.

§ 191. Zuweilen folgt das Subject in der Mehrheit nach, obwohl das Verbalpronomen im Sing. vorhergegangen ist, indem mehr dem Sinn als der Wortfolge nach construiert wird, z. B. L. 16, 14. *eris atahaijeg nitai iji eigki a ilpu Farisi, is imihas ira ra ara* alle diese Dinge hörten die Pharisäer, welche geizig waren. 20, 47. *etpu esjilid nerec inman ira ra ara* ihr Verderben wird grösser sein. 23, 12. *an nadiat yehki is aiyu jipe inliinmopurau arau Pailat im Herot* an jenem Tage wurden Pilatus und Herodes mit einander Freund.

§ 192. Von der Regel, dass das Subject am Ende des Satzes steht, giebt es nur folgende Ausnahmen:

1) Das mit einer Präposition (*vai, an, irai, ehele* u. s. w.) verbundene entferntere Object steht gewöhnlich nach dem Subject, z. B. 6, 26. *is um ucce nedo o ilpu retpura vai ilpu profeta efaisa* und so war die Weise ihrer Väter gegen die falschen Propheten. 1, 80. *is amen aien irai uari amas acen wat uhum pan an naopan yehki is ehcohos aien ehele nupu Isreel* er blieb in der Wüste bis zu der Zeit da er erschien vor dem Volke

Israel. 8, 5. *is wat ahoig aien, is um elel nahre upsi itai an nahajen nefa-laig* als er säete, fiel ein Stück des Samens neben den Weg.

2) Das Object steht nach dem Subject, wenn ersteres durch einen nachfolgenden Relativ- oder Infinitivsatz näher bestimmt wird, z. B. L. 20, 7. *ecra eti ato aijama nuarin ineig is ahes iran* wir kennen den Ort nicht, von dem er kam. 20, 8. *inki idim eti asuptecnaig ehelemia ainyak nemda unyak par ago nitai iji eigki* darum werde ich euch nicht meine Macht sagen, diese Dinge zu thun.

3) Wenn das Subject am Anfang des Satzes steht, dann ist der darauffolgende Satz als Relativsatz (§ 210.) aufzufassen: L. 19, 26. *ara asega era ohun niji itai ara erupu lep leh itai ara* sie alle, welche etwas haben, werden noch etwas empfangen. 3, 11. *aien et o un napelumai et ero, etmu alupai yin aien et ti napelumai o un* der welcher zwei Röcke hat, gebe dem, welcher keinen Rock hat. 6, 49. *aien et atahajeg aien jam eti imiaiji, et idivaig natimi is ethi aien* der welcher hört und nicht gehorcht ist gleich einem Menschen.

7. Object.

§ 193. Das directe Object ist oft nur durch seine Stellung unmittelbar hinter dem Verbum kenntlich, z. B. L. 9, 2. *is abrai ra aien mika eri apan ara, um asuptecnaig intas va nelcau o Atua, um ago cehcehe ilpu atimi emehe* er schickte sie, damit sie gingen und verkündigten das Wort von dem Reiche Gottes und heilten die Kranken. 16, 8. *is imiahpas naheca auatatimi yehki a natimi alupas o un va nedo arapakau o un* jenen bösen Knecht lobte sein Herr wegen seiner Klugheit.

§ 194. Nach manchen Zeitwörtern wird jedoch das directe Object mit der Präposition *vai* oder *irai* verbunden, z. B. L. 5, 32. *ekis eti ham ainyak par ahlaig vai ra et atoh nedo ura* ich bin nicht gekommen Diejenigen zu rufen, deren Handlungsweise rechtschaffen ist. 9, 22. *erupu esjum vai yin a ilpu fatimi* die Aeltesten werden ihn verwerfen. 10, 16. *aien et amcel vai caua aien et amcel vai nyak aien* wer euch hasst, hasst mich. 11, 43. *ek aiheuc vai caua, ilpu Farisi! eka merit aijaua vai itai ateuc esjilid irai com alaigaheni* wehe euch (wörtl. ich bemitleide euch) ihr Pharisäer, ihr wollt die ausgezeichneten Sitze in den Bethäusern. 3, 20. *is atapanes irai Joanes aien anliin neom ipjin* er schloss den Johannes ins Gefängniß. 2, 21. *is wat ti pan itac nadiat is eet eris aperitome*

irai inhalav als acht Tage vergangen waren, beschnitten sie das Kind. 6, 1. *eris etcalad iran irai ikmara ara* sie rieben sie mit ihren Händen.

§ 195. Ein Transitivum kann niemals ohne Object stehn; wo kein bestimmtes Object ausgedrückt ist, wird daher ein Substantiv allgemeiner Bedeutung, wie *itai*, *intas*, *atimi*, dafür gesetzt, z. B. L. 11, 10. *aien et ugni itai aien etpu leh aien* wer (etwas) bittet, der wird es empfangen. 12, 24. *era eti ahoai itai ara, um eti asjapicnai itai* sie säen nicht (etwas) und sammeln nicht (etwas). 21, 14. *jim up yi hup um aktaktai intas ineig aki asaig* denkt nicht vorher (an das Wort) was ihr sagen sollt.

§ 196. In ähnlicher Weise werden Verba, welche Seelenzustände ausdrücken, als Transitiva construiert, indem sie *inliinmopoi*, das Herz, als Object zu sich nehmen (vgl. § 154.): L. 1, 14. *etpu imiacitak inliinmopom aiek um cediaig* du wirst dich freuen und getrost sein. 9, 7. *is ehioehio inliinmopon aien* er erschrak. 9, 41. *ekis amen ehelemia ainyak, is itu irak, um eropse inliinmopok ainyak vai caua* ich bin lange bei euch und dulde euret wegen. 12, 17. *is aktaktai inliinmopon aien, um ika* er dachte und sprach. 18, 23. *is wat atahaijeg aien, is taigtaig alupas inliinmopon aien* als er es hörte, wurde er sehr traurig. 24, 4. *va nitai ineigki is ucjucjucaij alupas inliinmopura ara* deswegen waren sie sehr betrübt.

§ 197. Manche Verba nehmen das Object ohne Präposition, also im Accusativ zu sich, welche nach unserer Anschauungsweise den Dativ oder eine Präposition regieren, namentlich

1) *alupai* geben: L. 9, 42. *is acaiji nagelo has a Jesu, um ago cehcehe inhalav, um lep alupai etman yin* Jesus wehrte dem bösen Geist und heilte den Knaben und gab ihn seinem Vater wieder. 11, 7. *et ehka vai nyak an atidai vaig um alupai yeuc* es ist mir nicht möglich aufzustehn und dir zu geben.

2) Verba, welche örtliche Beziehungen ausdrücken, wie *amen* verweilen, *apan* gehn, *imiapan* bringen, *ahes* weggehen, wenn ein Ortsname oder *uman* Feld darauf folgt, z. B.: L. 17, 31. *aien inyi amen uman aien, etmu jim adumoiy pan aien* wer auf dem Felde ist, kehre nicht um. 2, 51. *is ahced rau aien um apan Nasared* er begleitete sie und ging nach Nazareth. 4, 9. *is imiapan yin Jerusalem aien* er führte ihn nach Jerusalem. 10, 30. *is ahes Jerusalem natimi is ethi um apan Jeriko* ein Mensch kam von Jerusalem und ging nach Jericho. Dagegen sagt man L. 1, 56. *um lep apan an neom o un* und sie ging in ihr Haus. 9, 5. *aku wit ahes an nuarin pece ura aijaua* wenn ihr aus ihrer Stadt fortgeht. 10, 7. *akumu*

amen aijaua an nimmim ineig um hag um umni nitai iji eigki eri alupai caua ara bleibt in diesem Haus und esst und trinkt die Dinge die sie euch geben.

§ 198. *Aroperai*, ergreifen, nimmt das Pronominalsuffix als Object zu sich: L. 20, 19. *eris merit a ilpu atimi ahlap esjilid im ilpu atimi aged nitasvitai an aroperan vaig* die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten ihn zu ergreifen. 21, 12. *erupu aroperamia ara um atmas vai caua* sie werden euch ergreifen und verfolgen. 22, 53. *akis eti aroperak aijaua* ihr habt mich nicht ergriffen.

§ 199. Zu Bezeichnung des entfernteren Objects dienen Präpositionen, unter denen *imi* vorzugsweise das Dativverhältniss ausdrückt, z. B. L. 2, 12. *nitai asjaaicnaig imi caua ineigki* dies sei euch das Zeichen. 2, 32. *mika yi itai lah imi nup irai iji pece, imlep nitai imiahpas imi nupu Israel unyum* dass er ein Licht sei den Völkern in allen Ländern und ein Preis deinem Volke Israel. 3, 8. *et emda a Atua par imiatidai ilpu halav imi Ebrahim irai hat iji eigki* Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. 3, 13. *akumu leh aijaua nitai ineig ache eris asaig imi caua* nehmt nur die Dinge, welche man euch gesagt hat. 4, 17. *eris ali imi yin nitasvitai o Aiseya naprofeta* sie gaben ihm die Schrift des Propheten Jesaias. 5, 3. *is ateuc se aien un nelcau, um esege imi atimi* er setzte sich nieder im Schiff und lehrte den Leuten.

§ 200. Unter den übrigen Präpositionen werden *ehele, vai, irai* und *an* am häufigsten und in den verschiedensten Beziehungen gebraucht:

1) *ehele*: L. 1, 34. *is ika ehele nagelo a Mere Maria* sprach zu dem Engel. 5, 14. *napu apan aiek um ehvai yeuc ehele natimi ahlap* geh und zeige dich dem Priester. 2, 25. *is amen ehelen a nesgan upene* der heilige Geist war in ihm. 5, 34. *et wat amen ehele ra natimi leh ehgan* während der Bräutigam (wörtl. der Mann welcher ein Weib nimmt) bei ihnen ist. 9, 32. *erus tas ehelen natimi is ero* zwei Männer sprachen mit ihm. 8, 2. *is ahlo ilpu agelo has ehele ra aien* er trieb böse Geister aus ihnen.

2) *vai* drückt den Grund, den Zweck oder die Ursache aus, und kann durch: für, um, wegen, über, von, durch, zuweilen auch durch den blossen Dativ übersetzt werden: L. 2, 14. *etmu eteuc nimiahpas vai Atua an nohatag ijnies acen* es sei Gott Ehre im höchsten Himmel. 2, 23. *erumu itaup vai Ihova a ilpu halav atamaig asega inmetto* man soll Jehova alle erstgeborenen männlichen Kinder weihen. 3, 4. *akumu ahped nefalaig vai Natimarid aijaua* bereitet den Weg dem Herrn. 4, 65. *is apaahni intas*

vai nitai iji eigki irai lola eduon asega die Rede von diesen Dingen verbreitete sich in dem ganzen Gebirge. 1, 71. *mika yi imiatamaig caija vai ilpu atimi eti etwaija* dass er uns errete von den Menschen welche nicht unsere Freunde sind. 2, 17. *eris asuptecnaig intas eris asaig ehele ra vai inhalav* sie verkündeten das Wort das ihnen in Betreff des Kindes gesagt war. 2, 46. *is atahajeg ra aien um lep ahodai ra vai itai* er hörte sie und fragte sie auch über Dinge. 11, 19. *el ek ahlo ilpu agelo has ainyak vai Belsebub, era ahlo ra vai di a ilpu hal unyamia?* wenn ich die bösen Geister durch Beelzebub austreibe, womit treiben sie eure Kinder aus? 15, 17. *ek mas ainyak vai numlaig* ich sterbe vor Hunger. 20, 40. *eris lep imtitaig ara an ahodai yin vaig vai tah nitai* sie fürchteten sich weiter ihn nach (wegen) etwas zu fragen.

3) *irai* hat vorzugsweise locale Bedeutung; es drückt jedoch zuweilen auch die Zeitverhältnisse aus und steht auch für den Dativ: L. 10, 14. *inyi esjilid iramia an nadiat asuptecnaig nintan imi atimi* es wird euch schwer sein an dem Tag der Verkündigung des Urtheils für die Menschen. 1, 28. *na esjilid aiek irai ilpu takata* du bist ausgezeichnet unter den Weibern. 1, 33. *etpu atimarid o ilpu mopoi Jakob aien irai iji mesese* er wird ein Herr sein der Stämme Jakobs in allen Zeiten. 1, 52. *is atipanki ilpu atimi alupas aien irai itai ateuc ura* er hat die Mächtigen von ihrem Sitz entfernt. 2, 3. *eris apan natimi asega irai uari pece ura* alle Menschen gingen in ihre Städte. 6, 1. *an nadiat atumop is ethi is atga aien irai lilahapol sito* an einem Ruhetag ging er durch ein Kornfeld. 6, 44. *era eti ahilek nohoai ateg atimi irai cai upunupun* die Menschen suchen nicht Feigen am Dornstrauch. 8, 4. *eris ahes irai uari pece asega ara* sie kamen aus allen Städten. 13, 1. *is pelaigpelaig inja ira ra im nitai ahlap ura* er vermischte das Blut von ihnen mit ihrem Opfer. 1, 50. *et eteuc naiheuc o un vai ra era imtitaig yin ara um yet pan irai iji mesese* seine Barmherzigkeit ist bei Denen, die ihn fürchten, und dauert (wörtl. geht hin) in alle Zeiten. 4, 2. *is eti ecaig tah nitai aien irai adiat iji yehki* er ass nichts in jenen Tagen.

4) *an* ist Ort- und Zeitbestimmung: L. 1, 44. *is eliaujai a inhal o un an nipjinetgan* ihr Kind hüpfte in ihrem Leibe. 1, 78. 79. *et mun atughe caija inlah an nohatag, par lah ehele ra era ateuc an naupat ara im inmas, um atau iraija an nefalaig eigpa* uns hat besucht ein Licht vom Himmel, zu leuchten Denen welche in Finsterniss und Tod sitzen und uns zu führen auf den Weg des Friedens. 8, 16. *et atijai aien an nitai atijai iran* er setzt es auf

ein Gestell. 2, 8. *eris amen ara anliin pece um aminjinaig siip ura an nepeg* sie waren auf dem Felde und hüteten ihre Schaafte in der Nacht. 2, 36. *um amen ehelen an mesese is seven* und war bei ihm sieben Jahr. 5, 17. *an nadiat is ethi is wat esege aien* an einem Tage, als er lehrte.

§ 201. Adverbia stehen bald vor, bald nach dem Verbum, z. B. L. 5, 33. *era auri a ilpu atimi atahajjeg Joanes par ecahinag esgiri im alaigaheni* warum fasten und beten die Schüler des Johannes oft. 7, 6. *ak natimarid, eclim amen aiek* ach Herr, bleib ruhig. 9, 18. *is echem amen aien um alaigaheni* er war allein und betete. 6, 40. *ja erupu idivaig natimi esege ura ara asega era ato upene itai ara* wenn sie aber Alle wie ihre Lehrer sind dann wissen sie die Dinge vollkommen. 7, 4. *eris ugni emda yin ara um ika* sie baten ihn sehr und sprachen. 11, 27. *is tas ijini- nies intakata is ethi irai atimi* eine Frau unter den Leuten rief laut. 1, 10. *eris amen ijo natimi is ahinag* viele Menschen waren draussen.

§ 202. Zeitbestimmungen stehen gewöhnlich am Anfang des Satzes, werden jedoch zuweilen auch nachgesetzt: L. 5, 17. *an nadiat is ethi is wat esege aien, eris amen cahki a ilpu Farisi im ilpu atimi esege* an einem Tage, als er lehrte, waren dort Pharisäer und Lehrer. 6, 12. *an naopan yehki is aridjai aien an neduon is ethi* zu jener Zeit stieg er auf einen Berg. 7, 21. *an nuarin nadiat yehki is ago cehcehe aien natimi is ahinag* zu jener Stunde machte er viele Menschen gesund. 4, 25. *eris amen anpece Isreel intakata is ahinag eris ememas ilpu atumnyura an naopan yehki, is wat umoh a Ilaija, is wat atapanes an nohatag mesese is eseik imlep inmahoc is siks* es waren im Lande Israel viele Weiber, deren Männer gestorben waren, zu der Zeit da Elias lebte, als der Himmel verschlossen war drei Jahr und sechs Monate. 12, 28. *et edel an nobohtan inpeg, ja er erekhaig pan ancaup antak apnyin* es wächst in der Erde heute, aber man wirft es ins Feuer den andern Morgen.

§ 203. Ortsbestimmungen stehen stets nach dem Verbum, gewöhnlich auch nach dem Subject (§ 192. 1.): L. 4, 37. *is apaahni nasai itai vai yin irai uari pece asega* es verbreitete sich die Rede von ihm durch alle Städte. 17, 27. *um uhum pan nadiat yehki is apan anliin nelcau a Noa* bis zu dem Tage da Noah in das Schiff ging. 11, 33. *et wat atni incaup alahalah tah natimi, et ti ati aien an nuarin adinaig ka ithan nitai adahpoi, ja et atijai aien an nitai ati incaup alahalah iran* wenn ein Mensch eine Kerze anzündet, stellt er sie nicht an einen verborgenen Ort oder unter einen Deckel, sondern er stellt sie auf einen Leuchter

(wörtl. auf ein Ding, eine Kerze darauf zu setzen). 12, 8. *aien inyi aniv nyak aien an nuhup o atimi, etpu lep aniv yin a inhal o nalimi an nuhup o ilpu agelo o Atua* wer mich bekennt vor den Menschen, den wird des Menschen Sohn auch bekennen vor den Engeln Gottes. 4, 30. *ja is apan aien an nibla ra um atga o un* aber er ging mitten durch sie und entfernte sich. 7, 12. *is wat apan aien ubutpotet u neucse narahed an nuarin pece yehki* als er nahe an das Thor jener Stadt kam.

§ 204. Wenn ein Verbum Object des Satzes ist, so steht es im Gerundium (§ 158.): L. 9, 9. *is merit aien nalum yin vaig* er wollte ihn sehen. 12, 26. *el eka auatialidi aijaua in ago vaig nitai lintin* wenn ihr unfähig seid das Geringste zu thun.

B. Zusammengesetzter Satz.

1. Coordinirte Sätze.

§ 205. Die einfache copulative Satzverbindung wird durch *um* und, *lep* auch bewirkt. Ersteres kann beide Satzglieder zu Einem Satze vereinigen, so dass sie das Verbalpronomen und das Subject gemeinschaftlich haben, die dann im zweiten Satzglied nicht wiederholt zu werden brauchen. Wenn aber im zweiten Glied ein anderes Subject auftritt, dann steht *um*, wie auch stets *lep*, zwischen Verbalpronomen und Verbum, z. B. L. 2, 15. *eris wat ude ra o ilpu agelo um aridjai an nohatag* als die Engel sie verliessen und zum Himmel aufstiegen. 2, 28. *is leh yin aien um ablim pam yin, um ago naaurineig vai Atua, um ika* er nahm ihn und trug ihn auf dem Arm und dankte Gott und sprach. 3, 49. *is aiji ubutpotet ehelen aien, um acaiji nemehe ihlup, is um edoaijaig iran, is um auroauro aien um atidai um aheca ura* und er trat nahe zu ihr und bedrohete das Fieber, und es verliess sie, und sie stand alsbald auf und diente ihnen. 11, 52. *eka eti apan iran aijaua, eka lep akaiji ra aijaua era merit ara napan vaig iran* ihr gehet nicht hinein, ihr wehret auch denen, welche hineingehn wollen.

§ 206. Adversativsätze werden durch die Conjunctionen *ja*, *jai*, *jam*, aber, sondern, verbunden, welche stets am Anfang des Satzgliedes stehen: L. 3, 17. *etpu ikni sito o un aien anliin neom ikni sito iran, ja etpu atnamud narasin aien ancaup inyi ti lep aupos* er wird seinen Weizen in die Scheune sammeln, aber die Spreu mit dem Feuer verbrennen, das nicht mehr verlischt. 13, 30. *ara era apitac ara erupu uhup ara, jai*

ara era uhup ara erupu apitac ara die welche folgen werden vorangehn, aber die welche vorangehn werden folgen. 6, 48. *is ahga inwai um ahpoi neom o un inwai yah, jam eti mihidai* das Wasser floss und der Strom stiess an sein Haus, aber erschütterte es nicht. 8, 27. *is eti aso yin aien an napelumai, um eti amen anliin neom, jam amen irai ehpai itai* er kleidete sich nicht mit Kleidern und blieb nicht im Hause, sondern blieb in Gräbern.

§ 207. Ebenso steht *ka*, oder (in negativen Sätzen: noch), welches Disjunctivsätze verbindet, am Anfang des zweiten Satzgliedes: L. 17, 7. *el et ago nacujitai naheca o un tah caua ka asgei kurimatau* wenn einer eurer Knechte gräbt oder das Vieh hütet. 12, 24. *et eti neom vai padiaig ura, ka neom ikni itai ura* sie haben kein Vorrathshaus noch Scheuer.

§ 208. Causalsätze werden durch *idim*, denn, das zwischen Verbalpronomen und Verbum steht, bezeichnet: L. 12, 32. *eka eti alupat aijaua, jam jim imtitaig: et idim ika a etmamia yi alupai caua nelcau o un* ihr seid wenige, aber fürchtet euch nicht, denn euer Vater sagt, dass er euch sein Reich giebt. 18, 23. *is wat atahaijeg aien, is taigtaig alupas inliinmopon aien: is idim atimi ikni itai aien* da er es hörte wurde er sehr traurig, denn er war ein reicher Mann.

§ 209. Consecutivsätze werden durch *va nedo* (oder *nitai*) *ineigki*, deswegen, darum, verbunden: L. 12, 3. *va nedo ineigki uhpu atahaijeg intas asega anlah akis asaig aijaua an naupat* darum wird man alle Worte im Licht hören, welche ihr in der Dunkelheit sagtet. 12, 7. *er esvi numri idjinimia asega, va nitai ineigki akumu jim imtitaig aijaua* alle Haare eures Hauptes sind gezählt, deswegen fürchtet euch nicht.

2. Subordinirte Sätze.

§ 210. Da es weder Pronomen noch Partikel giebt, um Relativsätze auszudrücken, so werden diese einfach und ohne Verbindung hinter den Hauptsatz oder hinter das Subject, auf welches sie sich beziehen (§ 192. 3.), gestellt: L. 2, 50. *erus eti ato arau intas ineig is asaig ehele rau aien* sie verstanden nicht dieses Wort, (welches) er zu ihnen sagte. 5, 32. *ekis eti ham ainyak par ahlaig vai ra et atoh nedo ura* ich bin nicht gekommen um die zu rufen, deren Wandel rechtschaffen ist. 9, 24. *aien etpu imicaho nohun aien inyi mas aien* Der (welcher) den Leib

erhalten wird, wird sterben. 6, 3. *is wat ehtele yin aien, im lep ra eris ahcid yin ara* als ihn hungerte sammt denen, (welche) ihn begleiteten. 8, 13. *ara era amen anheteuc ara, ara aigki era atahajeg ara, um leh intas, um imiacitak* Die, (welche) auf dem Felsen sind, sind Die, (welche) hören und das Wort annehmen und sich freuen.

§ 211. In gleicher Weise werden auch die Participia Activi umschrieben, wo sie nicht durch das blosse Verbum (§ 159) ausgedrückt sind, die Participia Passivi dagegen werden durch *er*, *man*, umschrieben: L. 11, 25. *et wat apan aien, et almoi neom er ahre um yeuce* wenn er hingehet, sieht er das Haus gefegt und geschmückt (wörtl. man fegt und schmückt es). 11, 44. *eka idivaig ehpai itai aijaua er eli ecetai* ihr seid wie die verdeckten Gräber (wörtl. die Gräber, man sieht sie nicht).

§ 212. Das objective Satzverhältniss wird durch *mika*, dass, oder *nikavaig*, nehmlich (eigentl. zu sagen, Gerund. v. *ika*), angezeigt: L. 11, 48. *eka idim asuptecnaig aijaua mika et upene iramia nedo yehki u ilpu retpomia* denn ihr bezeugt, dass jene Handlungsweise eurer Väter vor euch gut ist. 16, 27. *ek ugni yeuc ainyak, mika na abrai yin aiek* ich bitte dich, dass du ihn schickst. 8, 47. *is wat ato intakata yehki mika eris ato yin* als aber die Frau erkannte, dass man sie erkannte. 10, 11. *ja akumu ato nitai ineigki aijaua, nikavaig, et mun yet pam ehelemia nelcau o Atua* aber ihr sollt das wissen, nehmlich, es ist zu euch gekommen das Reich Gottes. 18, 24. *is wat almoi a Jesu, nikavaig, is taigtaig alupas inliinmopon aien* als Jesus sah, dass er sehr traurig war.

§ 213. Auch wird dieses Verhältniss durch den blossen Conjunctiv ausgedrückt: L. 12, 37. *etpu arore nijihgan aien an nitai ahed, um ika ehele ra eri ateuce ara um hag* er wird seine Lenden gürten und zu ihnen sagen, (dass) sie sich niedersetzen und essen. 18, 16. *ude ilpu halav aklin, um jim acaiji ra eri ham ehelek ara* lasset die kleinen Kinder und wehret ihnen nicht (dass) sie zu mir kommen.

§ 214. Die indirecte Frage wird durch *kit*, ob, oder eine andere Fragpartikel (§ 185. 186.) ausgedrückt, zuweilen mit vorangehendem *nikavaig* (§ 212.): L. 14, 28. *et up yi hup aien um ateuce, um esvi nimitan neom, kit et alupas, uhpu acitaig ehni, ka o'o?* er setzt sich erst nieder und berechnet den Preis des Hauses, ob es hinreichend ist, dass man es fertig baut, oder nicht. 19, 15. *mika yi ato aien eris leh mune is ehed vai nauarimtai itai ura* damit er wisse, wieviel Geld sie in dem

Handel gewonnen hätten. 9, 46. *eris imiisjis jipe ara, nikavaig, inyi esjilid ira ra a di* sie wetteiferten mit einander, nehmlich, wer von ihnen der grösste wäre.

§ 215. Sätze, welche die Wirkung oder Absicht ausdrücken, werden durch *mika* [*ma*], dass, damit, *va-jim*, dass nicht, mit ihrem Hauptsatz verbunden: 1, 19. *eris abrai nyak mika ki tas ehelum ainyak* ich bin gesandt um mit dir zu reden. 2, 3. *eris apan natimi asega irai uari pece ura, mika eri aged idara* alle Menschen gingen in ihre Städte, damit ihre Namen geschrieben würden. 4, 11. *erupu apos jai yeuc irai ikmara ara, vanjim atgeig yi oplec neduom aiek anhat* sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit du nicht deinen Fuss an einen Stein stössest. 11, 35. *akumu aminjinaig upene caua aijaua va i jim cas oposopos nitai lah unyamia* hütet euch wohl, damit nicht etwa euer Licht finster sei. 18, 5. *ekpu aru nedo has vai yin ainyak, va ki jim auatialidi ainyak va napam vaig o un irai iji adiat* ich werde das an ihr (verübte) Unrecht rächen, dass ich nicht ermüde durch ihr Herkommen jeden Tag.

§ 216. Subordinirte Causalsätze werden durch *nikavaig* mit vorhergehendem *va nitai ineig* ausgedrückt: L. 9, 53. *eris eti aiheuc vaig yin ara, va nitai ineigki, nikavaig is ika aien yi apan Jerusalem* sie bewillkommneten ihn nicht, weil er sagte, er gehe nach Jerusalem. 10, 20. *imiacitak va nitai ineig, nikavaig, eris aged nidamia an nohatag* freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind. 11, 8. *inyi eti atidai aien un alupai yin va nitai ineig, nikavaig, et apah o un aien* mag er nicht aufstehn und ihm geben, weil er sein Freund ist.

§ 217. Comparativsätze, welche eine Gleichheit ausdrücken, werden durch *idivaig* (§ 172.) gegeben. Um aber den Vorzug der einen verglichenen Sache vor der anderen auszudrücken, wird entweder *irai*, vor, über, gebraucht, oder zwei Prädicate entgegengesetzter Bedeutung einander gegenübergestellt: L. 3, 16. *etpu yet pam tah inyi esjilid irak aien* es wird Einer kommen der ist grösser als ich. 12, 23. *et esjilid numumoh unyamia irai nitai hegaig, im nohumia irai apelumai* euer Leben ist mehr als die Speise, und euer Leib mehr als die Kleidung. 15, 7. *etpu alupas nimiacitak an nohatag vai tah natimi auatatimi et ethi et wat adumoij an nefalaig has o un aien, jam tintin nimiacitak va natimi upene et nainte nain, era eti ago nedo has ara* gross wird die Freude im Himmel sein wegen Eines Sünders der auf seinem schlechten Weg umkehrt,

aber klein die Freude wegen neunundneunzig guter Menschen, welche nichts Böses thun.

§ 218. Eine Bedingung oder Voraussetzung wird entweder durch den Hypotheticus oder durch die Conjunction *el*, wenn, ausgedrückt: L. 10, 35. *el et lep auanimtan tah nitai vai yin aiek, eku wit apam ainyak, ekpu lep alupai yeuc ainyak* wenn du etwas mehr für ihn aufwendest, werde ich dir es auch geben, wenn ich komme. 14, 13. *nau wit auanetta alupas aiek, imiacaij ilpu ihki atimi* wenn du ein grosses Gastmahl anrichtest, so lade die Armen. 18, 8. *ja etu wit ehcohos a in-hal o natimi, inyi eti ecetai nimijsis ninivaijec o atimi an nobohtan aien* wenn des Menschen Sohn kommt, wird er nicht Glauben der Menschen auf Erden finden. 4, 7. *el et atpuse aiek an nuhup unyak, etpu imi yeuc nitai iji eigki asega* wenn du vor mir niederfällst, wird Alles dieses dein sein. 10, 8. *aku wit apam aijaua an tah an nuarin pece, el era leh caua ara, akumu hegai nitai iji eigki aijaua eri alupai caua ara* wenn ihr in eine Stadt gehet, wenn sie euch aufnehmen, so esset die Dinge, die sie euch geben.

§ 219. Wie die Beispiele des vorigen § zeigen, bleibt der Nachsatz hypothetischer Sätze gewöhnlich ohne Bezeichnung, zuweilen wird er jedoch auch mit *el* eingeleitet: L. 7, 39. *el et aprofeta natimi ineigki, el et mun ato intakata ineigki aien* wenn dieser Mensch ein Prophet wäre so hätte er diese Frau gekannt. 11, 20. *el ek ahlo ilpu agelo has ainyak vai nemda o Atua, el et mun ham chelemia nelcau o Atua* wenn ich die bösen Geister durch die Kraft Gottes austreibe, so ist das Reich Gottes zu euch gekommen. 13, 9. *el et oho, el et upene* wenn er Frucht trägt, so ist es gut.

§ 220. Concessivsätze werden durch *idim*, zwar (§ 208.), ausgedrückt: L. 18, 4. *ek idim eti imtitaig Atua ainyak, um eti eucen vai natimi* ich fürchte zwar Gott nicht und achte die Menschen nicht.

§ 221. Sätze, welche eine Zeitbestimmung enthalten, bekommen die Conjunction *wat*, als, da, wenn, welche ihre Stellung zwischen Verbalpronomen und Verbum einnimmt. L. 11, 37. *is wat tas aien, is imiacaij yin a natimi Farisi is ethi* als er redete, lud ihn ein Pharisäer ein. 8, 13. *eh wat ago nedo oop vai ra era adumoj ara* wenn ihnen Versuchung widerfährt, kehren sie um. 9, 10. *eris wat adumoj pan ehelen a ilpu apostolo, eris asuptecnaig niiji itai asega eris ago ara* als die Apostel zu ihm zurückkehrten, erzählten sie ihm Alles, was sie thaten.

§ 222.

VII. Sprachproben.

1. Das Vaterunser.

Ak etmama an nohatag, etmu itaup nidam. Etmu yet pam nelcau unyum. Ago nitai merit unyum an nobohtan, et idivaig an nohatag. Alupai cama nitai caig incama irai iji adiat. Jim aru nedo has unyama yi idivaig eera eti aru nedo has o atimi vai cama aijama. Jim atau irama an nedo oop, jam imiatamaig cama va niji itai has. Mika et unyum nelcau im nemda im nimiahpas irai iji mesese. Amen.

2. Die Parabel vom verlorenen Sohn.

Luc. 15, 11—32.

11. Is eteuc natimi is ethi, is ero inhalav atamaig o un.
12. Is ika a inharei ehele etman: Ak etmak, alupai nyak nahaiji inpadi-aig unyum imtak. Is atiakoai ira rau inpadiaig o un aien.
13. Is wat ti pan itac nadiat is eti alupat, is asjapicnaig niji itai asega o un a inharei, um atga o un, um apan antaka pece itac acen, is um eduaraprap inpadiaig o un aien an nedo auati ahnag.
14. Is wat eduaraprap ehni iran aien, is um eteuc numlaig has esjilid an pece yehki: is um ehtelev yin aien.
15. Is um apan aien um aheca o natimi is ethi anpece yehki; is abrai yin aien mika yi apan uman um alaai picad.
16. Is merit aien in hegaig vaig narasitai iji eig is hegaig picad: eris eti alaacan itai tah natimi.
17. Is wat eteuc lelen aien, is ika aien, era amen ehele etmak a ilpu aheca o un et ahinag um hag jam eti etahni, ja ek mas ainyak vai numlaig!
18. Ekpu atidai ainyak um han ehele etmak, um ika ehelen, ak etmak, ekis mun ago nedo has ainyak va nohatag, imlep an nuhup unyum.
19. Et eti upene nanvi nidak vaig mika inhal unyum: namu ika aiek ki naheca unyum ainyak.
20. Is atidai aien um han ehele etman. Is wat ehgin yet pan vaig aien, is ecet yin a etman, um aiheuc vai yin, um athut pan ehelen, um ablajeraig pam yin, um ajumnyi yin.

21. Is ika ehelen a inhal o un : Ak etmak, ekis mun ago nedo has ainyak vai nohatag, imlep an nuhup unyum, et eti upene nanvi nidak vaig mika inhal unyum.
22. Is asaig ehele ilpu aheca o un a etman, akumu abiacse napelumai esjilid aijaua um atohwai yin iran, um ati nitai et atohwai nupsikman im incedpai eduon.
23. Im lep leh pame nakli kurimatau upene, um atgei; ti hegaig akaija um imiacitak.
24. Et idivaig is mas a inhal unyak ineigki, um lep umoh aien; eris eti ecet yin, jam lep ecet yin. Eris imiacitak ara.
25. Is amen uman a inmetto: is wat apan ubutpotet u neom aien, is ahge nohranitai ura aien im nadikjai ura.
26. Is ahlaig vai naheca is ethi aien, um ika, inhe ineigki?
27. Is ika aien, et mun ham a etwam; et mun atgei nakli kurimatau upene a etmam, et mun ecet yin aien et cehcehe aien.
28. Is edemda aien, um eti apan anliin neom: is alau ijo a etman, um acaiji yin.
29. Is tas aien um ika ehele etman, ekis aheca unyum ainyak irai mese-se is ahinag um eti imiapalea intas alep unyum irai iji adiat; ja as eti alupai nyak tah naklin nanin is ethi aiek, mika ki imiacitak ehele ilpu apa unyak ainyak.
30. Ja is wat ham a inhal unyum ineigki, is eduaraprap inpadiaig unyum aien irai ilpu takata has, na mun atgei nakli kurimatau upene vai yin aiek.
31. Is ika ehelen aien, ak inhal unyak, na amen ebelek aiek irai iji mese-se, et unyum niji itai asega unyak.
32. Et upene vai caija an imiacitak vaig, um cediaig: et idivaig is mas a etwam ineigki, um lep umoh; eris eti ecet yin, jam lep ecet yin.

3. Die zehn Gebote.

(Exod. 20.)

1. Tak ago ehelum aiek intak Atua uhup unyak.
2. Tak ago ehelum aiek natmasimai ka nalmou itai jipanko a nohatag ka sepanko a nobohtan ka injaup, um jim atpuse aiek uhup ou ra ma ago nalaigaheni vai ra.
3. Tak tup asaig nidai Ihova Atua unyum aiek; et itaup in tup asaig nidan vaig.

4. Aktaktai upene an adiat eklim amen par itaup iran. Napu ago nauritai asega unyum aiek an adiat et ikman melid et eti, ja an adiat eklim amen iran, nadiat ou Ihova Atua unyum ineigki; amu jim ago nauritai unyum aiek, im inhalav atamaig unyum, im inhalav atahaig unyum, im naheca atamaig unyum, im naheca atahaig unyum, im kurimatau unyum, im natimi et eche, anli nikaro unyum: is ago a Ihova nohatag, im nobohtan, im injaup, im nijih itai asega amen iran aien, an adiat is ikman melid is eti, um atumop aien an adiat eklim amen iran; mika is upene iran Ihova nadiat eklim amen, um itaup iran.
5. Amu aiheuc vai etmam um risum aiek; mika apu amen aiek nadiat et ahinag, an pece et alupai euc a Ihova Atua unyum.
6. Tak atgei natmas aiek.
7. Tak ago ingaijid aiek.
8. Tak ehneg itai aiek.
9. Tak attai nasai itai va eblaamnem unyum.
10. Tak hasiram aiek neom ou atimi eblaamnem unyum, tak hasiram ehgan atimi eblaamnem unyum, im naheca atamaig o un, im naheca atahaig o un, im kurimatau o un, im nifo o un, im nijih itai o un.

III.

DIE SPRACHE DER INSEL ERROMANGO.

I. Einleitung.

§ 223. Erromango (Erumanga), gleich Annatom und Tana zur Gruppe der neuen Hebriden gehörig, 1774 von Cook entdeckt, wurde zuerst im J. 1839 von zwei englischen Missionären, Williams und Harris, besucht, welche aber, sobald sie die Insel betraten, von den Eingebornen ermordet wurden. Ein im folgenden Jahre wiederholter Versuch, durch zwei Lehrer, Eingeborene von Samoa, das Christenthum auf der Insel zu verbreiten, schlug ebenfalls fehl, bis es den fortgesetzten Bemühungen der englischen Missionäre gelungen ist, seit dem J. 1852 mehrere Stationen daselbst zu errichten und mit der Bekehrung der Eingebornen einen gedeihlichen Anfang zu machen. Nach den Missionsberichten unterscheiden sich diese sowohl in ihrer Körperbildung als